

GUTE DDR-BILANZ IN CHILE, PERU: 7:2 TORE

Staatspräsident Dr. Salvador Allende empfing unsere Nationalmannschaft

Drei Siege, ein Unentschieden, 7 : 2 Tore! Das ist die bisherige gute Bilanz unserer Nationalelf in Südamerika, die während ihres Aufenthaltes in Chile auch Gast des Staatspräsidenten Dr. Salvador Allende war und nunmehr in Uruguay weilt, wo sie noch zwei weitere Begegnungen austrägt. Ausführliche Berichte auf den Seiten 3 und 4.



Gehörte in Chile und Peru zu den Stützen unserer Nationalelf: Jürgen Croy.

GLÜCKWÜNSCHE FÜR RICHARD HOFMANN



Am Montag beging Richard Hofmann seinen 65. Geburtstag! Den zahlreichen Gratulanten schließt sich auch die fuwo im Namen ihrer Leser an. Richard Hofmann, einst ein gefürchteter Stürmer, nach der Zerschlagung des Faschismus ein geachteter Trainer in unserer Republik, erhielt auch ein Glückwunschsreiben des Zentralkomitees der SED. (Siehe Seiten 8 und 9.)

Aufwand ins rechte Licht setzen!



Hoffnungsvolles Talent: BFC-Stürmer Schulenberg (links).

Die fuwo setzt auch in dieser Ausgabe die Betrachtung des bisherigen Abschneidens der Oberligamannschaften fort. Diesmal ist der BFC Dynamo an der Reihe, der nach einem überaus erfolgreichen Start ins Mittelfeld zurückfiel. Einige der Ursachen dafür werden in unserer Analyse beleuchtet. Mehr dazu auf den Seiten 12 und 13.

Rührige Sportfreunde in Penig

Eine bundesdeutsche Fernsehsendung mit dem Titel „Sportspiegel“ zeigte dieser Tage ein verräterisches Bild. Der Streifen, von dem hier die Rede ist, nannte sich „Eine Stadt und ihre Elit“ und befaßte sich mit der Profimannschaft Hertha BSC Westberlin. Der Film dürfte selbst vernünftige Fans des Clubs überaus nachdenklich gestimmt haben. Ihre Elit?

★

In einer makabren Szene geisterte Springer über den Bildschirm. Besuch beim Training. Ein paar joviale Fragen, die den „guten Onkel“ kennzeichnen sollten. Dann ein Bekenntnis: Wenn er eine kleine Starthilfe geben dürfte, habe er sich selbst die größte Freude gemacht. Lassen wir mal die charmante Untertreibung beiseite (schließlich pfeifen es die Spatzen von den Dächern, daß Springers Finanzspritzen in die Hunderttausende gehen). In welcher Hinsicht kann sich der Agitator der Rechtskräfte wohl ins Fäustchen lachen?

★

Der Regierende Bürgermeister gab auf diese Frage im Film eine zunächst noch sehr vage Antwort: Die Profifußballer führe die Leute „auf ganz bestimmte Art zusammen“. Der Sprecher erläuterte die verschwommene Schütz-Formulierung: „alle Gegensätze überwindend“. Das ist schon deutlicher. Dann erhielt ein Schriftsteller Gelegenheit, sich zu äußern. Er kam der Sache noch näher: die Manager der Mannschaft seien daran interessiert, daß der Bürger seine Aggressionen lieber im Stadionkessel abreagiere als in der Universität, im Betrieb oder auf der Straße. Ein Soziologe schließlich nannte das Kind klipp und klar beim Namen: Der Profifußball lenkt von den Problemen ab und sorgt dafür, daß sich das Volk auf einem Nebenschauplatz an Ersatzobjekten abreagieren kann.

★

Im ergänzenden Kommentar des Streifens war zusammenfassend von einer sogenannten Ventilfunktion des Profifußballs die Rede; eine Bezeichnung, die das Bild abrundet. Und nicht weniger aufschlußreich wurde von einer permanenten Ausnahme-situation gesprochen, in der es der Fußball dem Mann auf der Straße gestatte, alle 14 Tage seine Probleme zu vergessen.

★

Indes: für die Menschheit in der imperialistischen Welt geht es ja wohl nicht darum, ihre Probleme von Zeit zu Zeit für wenige Minuten zu vergessen, sondern diese Probleme endlich zu lösen. Ein Herr von Oertzen, seines Zeichens Kulturminister von Niedersachsen, umriß die Situation neulich mit anderen Worten. Das Leben des Normalbürgers (seiner Breitengrade) bestehe aus einer einzigen Kette von Niederlagen. Nur der Sport biete ihm die Möglichkeit, endlich mal auf der Seite der Sieger zu stehen. Die Chance stehe zwar nur 50:50, aber das sei immerhin verdammt hoch.

★

Welch ein Glück, auf unsere Art zu leben, erfolgreich aus eigener Kraft und dazu gesund, lebensfroh und leistungsstark durch Sport – schöne Ergänzung zum erfüllten Leben.

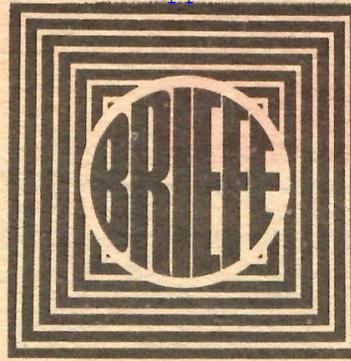
D. W.

Mit großem Interesse lese ich stets die Beiträge über die Entwicklung des Volkssports, wie beispielsweise zuletzt die beiden Seiten über das Stahl- und Walzwerk Brandenburg. Erstaunt war ich darüber, daß die Unterstützung der BSG sehr mangelhaft ist. Jede BSG- und Sektionsleitung hat doch eine wesentliche Aufgabe bei der Organisation des Volkssports, ihn gemeinsam mit der BGL zu fördern. Ich bin seit 1964 Leiter der Sektion Fußball der BSG Motor Penig und möchte einmal kurz schildern, wie wir in unserem Trägerbetrieb, dem VEB Getriebewerk Penig, den Staatsratsbeschlüß über die Förderung des Volkssports verwirklichen helfen. Unsere Sektion hat gegenwärtig 225 Mitglieder. Sieben Mannschaften stehen im Punktspielbetrieb. Unsere „Erste“ spielt in der Bezirksklasse. In unserer Sektionsleitung ist ein Sportfreund verantwortlich für den Volkssport. In jedem Jahr organisieren wir eine Großfeld-Betriebsmeisterschaft, an der 1970 sieben Mannschaften mit 138 Kollegen teilnahmen. Hinzu kommt im Winter stets ein Hallenturnier der FDJ, an dem sich im Februar vergangenen Jahres zwölf Kollektive beteiligten. Von unseren 1800 Betriebsangehörigen jagen etwa 165 Kollegen dem runden Leder nach. Zur BGL unseres Betriebes bestehen sehr gute Verbindungen. Neben unserer Fußballmeisterschaft finden auch in sechs anderen Sportarten Bestenermittlungen unter den Betriebsangehörigen statt. 1970 haben sich mehr als 900 Kollegen unseres Betriebes an den volkssportlichen Wettbewerben beteiligt. Dabei ist ganz besonders die Unterstützung durch den BGL-Vorsitzenden, Genossen Jochmann, und den Werkdirektor, Genossen Elst, zu loben. Insgesamt hat sich der Volkssport in unserer Stadt stark entwickelt. Als Vorsitzender der Kommission Jugendfragen und Sport beim Rat der Stadt kann ich sagen, daß wir 1970 einen großen Schritt vorangekommen sind. 1971 werden in Penig die II. Betriebsarbeiterfestspiele, die Betriebsolympiade sowie das Strand- und Anlagenfest stattfinden. die allen ein reiches Betätigungsfeld bieten. Wir hoffen, damit noch mehr Werktätige als bisher für eine sportliche Betätigung zu gewinnen.

M. Findekle, Penig

Der erste Lohn

Am 30. Januar 1971 feierten die Fußballer der Armeesportgemeinschaft Glöwen den fünften Geburtstag ihrer Sektion. Durch die unermüdete Arbeit der Aktiven und Funktionäre, insbesondere des Übungsleiters Gerhard Winkler, gelang der ersten Mannschaft innerhalb von drei Jahren der Aufstieg in die Bezirksliga Schwerin. Dort belegt sie zur Zeit den zweiten Platz hinter Veritas Wittenberge. Von Anfang an wurde größter Wert auf eine gute Nachwuchsarbeit gelegt. Kurze Zeit nach der Gründung bil-



dete Sportfreund Winkler eine Schülermannschaft. Ein Kreismeistertitel, je eine Silber- und Bronzemedaille bei den Grenztruppenmeisterschaften waren neben verschiedenen Turniersiegen die ersten erfolgreichen Schritte auf diesem beharrlichen Weg. Zu ihnen gesellten sich bald eine Knaben- und eine Jugendvertretung. Der erste Lohn dieser erfolgreichen Nachwuchsarbeit kann in diesem Jahr geerntet werden. Mit Beginn der Spielzeit 1971/72 können die ersten Nachwuchsfußballer aus den eigenen Reihen in die Männermannschaft übernommen werden. Vom bevorstehenden sechsten Jahr verspricht man sich, daß es das bisher erfolgreichste wird.

Klaus Peter, Glöwen

Fünf Siege zum FDGB-Pokal

Welche Spiele mußte der 1. FC Union Berlin bestreiten, ehe er 1968 FDGB-Pokalsieger wurde? Wie lautete die Endspielstatistik?

Jürgen Schridde, Berlin

Der 1. FC Union spielte gegen Vorwärts Cottbus 1:0, Energie Cottbus 1:1 n. Verl. und 1:0, Sachsenring Zwickau 1:0, FC Vorwärts Berlin 2:1 und FC Carl Zeiss Jena 2:1. Die Statistik des Endspiels am 8. Juni 1968 im Hallenser Kurt-Wabbel-Stadion: 1. FC Union Berlin gegen FC Carl Zeiss Jena 2:1 (1:1). FC Union: Ignaczak, Hillmann (ab 67. Zedler), Wruck, Lauck, Felsch, Prüfke, Betke, Hoge, Quest, Uentz, Stoppok. – FC Carl Zeiss: Blochwitz, Preuße (ab 70. P. Ducke), Rock, Strempl, Werner, Brunner (ab 46. Marx), Schlutter, Stein, W. Krauß, Scheitler, R. Ducke. – Schiedsrichterkollektiv: Glöckner (Markranstädt), Münnig (Böhlen), Uhlig (Neukieritzsch); Zuschauer: 13 000; Torfolge: 0:1 W. Krauß (1.), 1:1 Uentz (29., Handstrafstoß), 2:1 Quest (63.).

Die UEFA-Turniersieger

Ich bin selbst Übungsleiter einer Schülermannschaft, verfolge unseren Nachwuchsfußball und ganz besonders das in den letzten Jahren so erfolgreiche Auftreten unserer Juniorenauswahl bei den UEFA-Turnieren mit großem Interesse. Welche Länder gewannen bisher das UEFA-Turnier? Stehen die Länder, in de-

nen die nächsten Turniere stattfinden, bereits fest?

Siegfried Heinicke, Gera

Die bisherigen Sieger: 1948 England, 1949 Frankreich, 1950 Österreich, 1951 Jugoslawien, 1952 Spanien, 1953 Ungarn, 1954 Spanien, 1955 und 1956 wurden nur die Gruppensieger ermittelt, 1957 Österreich, 1958 Italien, 1959 Bulgarien, 1960 Ungarn, 1961 Portugal, 1962 Rumänien, 1963 und 1964 England, 1965 DDR, 1966 UdSSR und Italien, 1967 UdSSR, 1968 CSSR, 1969 Bulgarien und 1970 DDR. Die nächsten UEFA-Turniere finden in der CSSR (1971), in Spanien (1972), Italien (1973), Schweden (1974) und der Schweiz (1975) statt.

Jeder Vierte ein Fußballer

Als die BSG Aufbau Brandenburg im Vorjahr den 20. Jahrestag ihrer Gründung beging, zogen auch die Mitglieder der Sektion Fußball Bilanz. Von den rund 1000 BSG-Mitgliedern in 12 Sektionen sind 235 Fußballspieler. Vor allem die Anzahl der Kinder und Jugendlichen stieg in den letzten Jahren erheblich an. Zur Zeit stehen zwei Kinder-, zwei Knaben-, zwei Schüler-, eine Jugend-, eine Junioren-, eine gemischte Jugend-, drei Männer- und eine Altherrenmannschaft im regelmäßigen Wettspielbetrieb. Mit steigender Quantität stieg auch die Qualität unserer Arbeit. Ein Beweis dafür ist, daß wir mit Beginn der laufenden Serie erstmals wieder seit sechs Jahren Juniorenspieler in die Männermannschaften eingegliedert haben. Darüber freuen wir uns natürlich ganz besonders.

Harald Hoppe, BSG Aufbau Brandenburg

25 Schiedsrichter bei der WM

Wieviel Schiedsrichter leiteten die Spiele bei der Weltmeisterschaft in Mexiko? Welche kamen mehrfach als 23. Mann auf dem Platz zum Einsatz?

Konrad Winkler, Görlitz

Die 32 WM-Spiele in Mexiko wurden von 25 Schiedsrichtern geleitet. Neben dem Leipziger Rudi Glöckner, der das Vorrundenspiel Uruguay gegen Italien (0:0) und das Finale Brasilien-Italien (4:1) leitete, können auch noch Sbardella (Italien), de Mendibil (Spanien), van Ravens (Niederlande), Loreaux (Belgien), Coerezza (Argentinien) und Klein (Israel) auf zwei Schiedsrichtereinsätze verweisen. Außerdem fungieren als Unparteiische: Yamasaki, de Leo, Aguilard (alle Mexiko), Tschenschner (BRD), Radulescu (Rumänien), Scheurer (Schweiz), Kandil (VAR), Hormazabal (Chile), Davidson (Schottland), Taylor (England), Tarekgn (Äthiopien), Landauer (USA), de Moraes (Brasilien), Baretto (Uruguay), Marschall (Österreich), Machin (Frankreich), Bachramow (UdSSR) und Saldanha (Portugal).

*** Zitat**

Aus einem Interview des „Deutschen Sportechos“ mit Erich Mückenberger, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und 1. Sekretär der Bezirksleitung Frankfurt (Oder)

„Viele unserer jüngsten Sportler, die sich bereits heute auf die Lösung der Aufgaben der achtziger Jahre vorbereiten, sehen in derzeitigen Weltmeistern und Olympiasiegern mit ihre Vorbilder. In Gesprächen mit ihnen verspürt man immer, daß das so ist. Man will und möchte von ihnen lernen. Solche Sportler zeigen durch ihre Person, daß der Sport unserer Jugend nicht nur Gesundheit, Lebensfreude, Mut, Ausdauer und

Leistungsfähigkeit gibt, sondern entscheidend beiträgt, um sozialistische Persönlichkeiten mit guten Charaktereigenschaften zu entwickeln. Sie sehen ihre vornehmlichste Aufgabe darin, unsere Republik auf allen Gebieten zu stärken und zu schützen, und sie sind schließlich bereit und fähig, ihre sozialistische Heimat im Ausland würdig zu vertreten. – Das eben sind doch echte Leitbilder.“



Drei Begegnungen standen in der vergangenen Woche auf dem Programm unserer in Südamerika weilenden Nationalmannschaft. Sie bezwang die Vertretung Chiles in einem offiziellen Ländervergleich am Dienstagabend in der Hauptstadt Santiago mit 1:0, erreichte zwei Tage darauf in Lima ein 1:1-Unentschieden gegen die peruanische Spitzenmannschaft Universitario und schlug am Sonnabend in Valparaiso mit Union Espanola eine weitere leistungsstarke Clubelf. Vor dem Abflug aus Peru äußerten FPF-Vizepräsident



Erzielte bisher zwei Treffer: P. Ducke (links) vom FC Carl Zeiss Jena. Der Magdeburger Sparwasser (rechts) schloß am Sonnabend in Valparaiso das 2:1.

Dr. Bernado Ortiz sowie FPF-Generalsekretär Alvaro Valdivia übereinstimmend, das Spiel der Gäste in Peru zeuge vom hohen Leistungsstand des Sports in der DDR und unterstreiche die Notwendigkeit, die sportlichen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu vertiefen. Uruguay ist in dieser Woche die letzte Station dieser Tournee. Am Freitag soll die Rückkehr in die DDR erfolgen.

Schnell und zielstrebig operiert

Im zweiten Spiel der Südamerika-Tournee Chiles Nationalmannschaft mit 1:0 bezwungen ● Kreische erzielte goldenen Treffer ● Nur eine Halbzeit den Anforderungen gerecht geworden ● Bester Mannschaftsteil war die Abwehr, die sich keine Blöße gab ● Zwei unterschiedliche Spielauffassungen

- Seit den Nachtstunden zum Mittwoch hat unsere Bilanz mit Chile ein positives Gesicht. Nach dem 5:2-Erfolg von 1966, im Leipziger Zentralstadion erzielt, und der drei Jahre darauf folgenden 0:1-Niederlage in Magdeburg gelang den Schützlingen von Cheftrainer Georg Buschner im gleißelnden Scheinwerferlicht des Estadio Nacional zu Santiago nun ein 1:0 (1:0)-Sieg gegen den Weltmeisterschaftsdritten von 1962.

Dieser Erfolg ist den Gästen aus der DDR, die von den 20 000 Zuschauern mit viel Beifall begrüßt wurden, allerdings sehr schwergefallen. Nach einem sehenswerten Doppelpaß-Spiel zwischen Peter Ducke und Hans-Jürgen Kreische gelang dem Dresdner schon nach 19 Minuten der alles entscheidende Treffer.

Die Zeitungen des Gastgeberlandes hatten unserer Mannschaft nach ihrem 3:0-Sieg gegen die Auswahl der Südpfvinzen in Concepcion viel Lob gespendet. Vor allem die athletischen Vorzüge und die taktische Cleverneß wurden in den Mittelpunkt der ausführlichen Betrachtungen gestellt. „Die DDR-Spieler zeigten einen schnellen und kraftvollen Fußball mit genauen Pässen, vor allem in Strafraumnähe“, stellte „El Siglo“ fest, und die auflagenstarke „Puro Chile“ kommentierte: „Dieses Spiel gefiel dem Publikum. Die DDR-Elf operierte während der gesamten Spielzeit sehr schnell und zielstrebig.“

Diese souveräne Partie konnte die DDR-Mannschaft gegen einen allerdings ungleich stärkeren Gegner nur in der ersten Halbzeit streckenweise wiederholen. Aus einer kompromißlosen Abwehrkette heraus suchte unsere Mannschaft, gegenüber dem ersten Spiel der Tournee nur auf einer Position (Frenzel für Sparwasser) umbesetzt, zunächst mit direkten Angriffszügen auf die Sturmspitzen Frenzel, Peter Ducke und Vogel den Erfolg. Doch bereits in dieser Phase zeigte sich, daß das Umschalten von Abwehr auf Angriff nicht im gewünschten Maße reibungslos funktionierte, weil die Mittelfeldarbeit von Irmischer, Stein und Kreische diesmal nicht frei von Fehlern war.

Gastgeber mit großem Ehrgeiz

Chiles prominenter Auswahltrainer Fernando Riera (45), der vor neun Jahren im gleichen Stadion seine Mannschaft zur WM-Bronze geführt und damit den bemerkenswertesten Erfolg seiner Trainerlauf-

bahn erzielt hatte, schickte mit Blickrichtung auf das WM-Turnier 1974 eine der bisher jüngsten Auswahlvertretungen auf den gepflegten Rasen des Estadio Nacional. In einer Mannschaft ohne internationale Praxis und Länderspielerfahrung mit einem Durchschnittsalter von nur 20 Jahren waren die Stürmer Claudio Gallegos und David Henry mit 22 Jahren die ältesten, Abwehrspieler Claudio Avendano mit 18 der jüngste in den Reihen der Gastgeber. Diese Youngster erwiesen sich jedoch als ein äußerst unbequemer Gegner, weil sie die fehlende internationale Praxis durch doppelten Kraftaufwand und Ehrgeiz ersetzten und ihnen das lockende Ziel, sich einen Stammplatz im neuformierten Nationalteam Chiles zu erkämpfen, Flügel verlieh. Die technisch hervorragenden Chilenen wurden in der zweiten Halbzeit sogar feldüberlegen, weil sie sich nun klar die Herrschaft im Mittelfeld gesichert hatten.

Noch imponierender ist freilich die Tatsache einzuschätzen, daß die Südamerikaner mit einer äußerst disziplinierten Abwehrarbeit aufwarteten und unserer Mannschaft nur wenig freie Räume für steile, weiträumige Angriffszüge anboten. Zahlenmäßiges Kapital konnten die Gastgeber allerdings aus ihren Feldvorteilen nicht schlagen. Gegen eine in den zweiten 45 Minuten massierte DDR-Deckung arbeiteten die Chilenen keine einzige zwingende Torchance heraus und erfüllten so die Erwartungen ihrer Anhänger nicht, nach fünf sieglosen Repräsentativspielen (allerdings dreimal gegen den dreifachen Weltmeister Brasilien) wieder zu einem Sieg zu gelangen. Das stellt den Vorderleuten von Torwart Jürgen Croy zweifellos ein gutes Zeugnis aus.



Sie gehören zum Aufgebot unserer Nationalmannschaft in Südamerika: Dörner von Dynamo Dresden (links) und der Jenaer Kurbjuweit. Foto: Berndt

Trainer Georg Buschner nahm in den letzten 20 Minuten mit Peter Rock einen zusätzlichen Deckungsspieler in die Mannschaft, und insgesamt gesehen wurde das 1:0 sicher über die Zeit gebracht. Die konzentrierte Deckungsarbeit der DDR-Spieler behagte den individuell hervorragenden, aber mannschaftlich noch nicht geschlossen genug wirkenden Chilenen gar nicht. Auch die mit viel Vorschußlorbeeren bedachten Gallegos und Henry konnten sich ihren Bewachern kaum einmal ent-

ziehen. Außerdem liefen die Angriffszüge zu oft in die Breite, wurde durch lange Dribblings der günstigste Abspielemoment verpaßt und nur selten der kürzeste Weg zum Tor gesucht.

Auf Grund der zweckmäßigeren Spielanlage, der größeren taktischen Reife und der soliden Abwehrarbeit war deshalb der DDR-Erfolg am Ende jederzeit verdient. Dabei sollte man nicht vergessen, daß alle äußeren Umstände (sommerlich heißes Klima, Winterpause) von vornherein gegen die Gäste sprachen. Die Begegnung wurde von zwei völlig unterschiedlichen Spielauffassungen geprägt.

Chile: Araya (Colo Colo) — Avendano (italiano), Herrera (Colo Colo), Gonzalez (Colo Colo), Valenzuela (italiano), Torres (Magallanes), Las Herras (Universidad de Chile), Gallegos (Everton), Salah (italiano), Farias (Union Espanola), David Henry (Everton).

DDR: Croy (Sachsenring Zwickau) — Kurbjuweit (FC Carl Zeiss Jena), Sammer (Dynamo Dresden), Srempel (FC Carl Zeiss Jena), ab 71. Dörner (Dynamo Dresden), Ganzera (Dynamo Dresden), Irmischer (FC Carl Zeiss Jena), Kreische (Dynamo Dresden), Stein (FC Carl Zeiss Jena), Frenzel (1. FC Lok Leipzig), ab 70. Rock (FC Carl Zeiss Jena), P. Ducke (FC Carl Zeiss Jena), ab 82. Richter (Dynamo Dresden), Vogel (FC Carl Zeiss Jena).

Empfang beim Staatspräsidenten

Die hohe Wertschätzung im Gastgeberland Chile für unsere Nationalmannschaft, die bereits vor drei Jahren beim Torneo Octogonal durch ihr vorbildliches Auftreten viele Sympathien und Freunde gewonnen hatte, wurde am Dienstagabend durch ein besonderes Ereignis in eindrucksvoller Weise bestätigt: Chiles Staatspräsident Dr. Salvador Allende empfing im Regierungspalast „La Moneda“ eine Abordnung der DDR-Delegation. Dr. Allende, der sich vor fünf Jahren beim ersten Kräftemessen beider Auswahlmannschaften unter den Zuschauern im Leipziger Zentralstadion befand, unterhielt sich angeregt mit DFV-Generalsekretär Günter Schneider sowie mit Otto Fräsdorf und Jürgen Sparwasser über die Entwicklung von Körperkultur und Sport in der DDR. Persönlich sprach er die Einladung zum dritten Spiel in Chile aus, das am Sonnabend in Valparaiso stattfand. Am Vorabend dieser Begegnung war die DDR-Vertretung erneut Gast des chilenischen Staatspräsidenten in Vina del Mar.

Die beiden weiteren Begegnungen in Lima und Valparaiso

Harte Prüfung in Peru endete 1:1

Schneller Ausgleich nach unglücklichem Rückstand ● Schußpech verhinderte möglichen Sieg ● Beste Noten für Frenzel, Croy, Irmischer und Vogel

Die erste Bekanntschaft mit dem Fußball Perus wurde am Donnerstagabend für unsere Nationalmannschaft zur bisher härtesten Prüfung ihrer strapaziösen Südamerikareise. Der oftmalige Landesmeister Universitario de Deportes Lima, Teilnehmer an den Spielen um den Südamerikapokal, erwies sich vor 40 000 Zuschauern im Estadio Nacional der peruanischen Hauptstadt als ein äußerst unbequemer Prüfstein für die Gäste und gestattete ihnen nur ein 1:1 (1:1)-Unentschieden. Die Spieler um den Nationalmannschaftskapitän Hector Chumpitaz, peruanischer Sportler des Jahres 1969 und bester Deckungsspieler seines Landes, bestätigten in eindrucksvoller Weise den Qualitätsgewinn des Fußballsports in Peru, der mit dem Vordringen in das Viertelfinale der Welt-

meisterschafts-Endrunde 1970 seinen sichtbarsten Ausdruck fand. Universitario stellte nicht weniger als zehn der 22 Spieler für das WM-Aufgebot, und die Erfolge der jüngsten Zeit über die Pele-Elf FC Santos, Botafogo Rio de Janeiro, Nacional Montevideo, Dinamo Bukarest, den 1. FC Köln sowie das 0:0-Unentschieden gegen Frankreichs Nationalelf sagen genug aus über das Können dieser Mannschaft.

Die Begegnung begann für die Schützlinge von Cheftrainer Georg Buschner, der exakt die gleiche Besetzung wie gegen die Nationalauswahl Chiles auf den ramponierten Rasen schickte, alles andere als verheißungsvoll: Schon nach 12 Minuten fälschte Sammer einen Flankenball von Munante am verdutzten Torwart Croy vorbei unglücklich ins eigene Tor ab und brachte seine Mannschaft gegen die deckungsstarken, athletisch hervorragend ausgebildeten und technisch perfekten (Kurzpaßspiel) Gastgeber in eine denkbar schlechte Ausgangsposition. Doch unsere Spieler verdauten diesen Schock erstaunlich schnell. Sieben Minuten später schlug Vogel einen weiten Paß in den gegnerischen Strafraum, Universitario-Abwehrspieler Al Fuente konnte den Ball nur ungenügend abwehren, und Henning Frenzel ließ sich die Chance nicht entgehen und vollendete aus fünf Metern. Dieser Ausgleichstreffer gab der Mannschaft merklich Auftrieb.

Irmischer, Stein und Kreische eroberten sich nun die Herrschaft im Mittelfeld, setzten hier die bestimmenden Akzente und zeichneten dafür verantwortlich, daß die Gäste feldüberlegen wurden und mit weiträumigen Angriffszügen die größere Anzahl von Torchancen herauspielten.

„Unsere Mannschaft zeigte eine taktisch disziplinierte Leistung. Sie gestattete dem Gegner kaum eine reelle Torchance. Die weiträumigen Angriffszüge beschworen immer wieder gefährliche Situationen vor dem peruanischen Tor herauf“, sagte DFV-Generalsekretär Günter Schneider nach dem Spiel. Viel Lob zollte Perus Presse, die zum Teil mit Sonderseiten über die Begegnung berichtete, der DDR-Elf. Die Zeitung „Ojo“ schrieb: „Wenn jemand den Sieg verdient hatte, dann war es zweifellos die DDR-Mannschaft. Gegenüber einem Rivalen von so gutem Format kann der Gastgeber von Glück reden, nicht geschlagen vom Feld gegangen zu sein. Das kaltschnäuzige und manchmal sogar monotone Spiel der Gäste war sicher nicht immer nach dem Geschmack des Publikums. Aber diejenigen, die einen erfolgreichen, geradlinigen Fußball sehen wollten, gingen nicht enttäuscht nach Hause.“

Die DDR-Mannschaft spielte mit: Croy, Kurbjuweit, Sammer, Stempel, Ganzera, Irmischer, Kreische, Stein, Frenzel, Peter Ducke, Vogel.



Vier der acht Tore durch Pfefferkorn

DDR-Nachwuchs siegte in Libyen zweimal 4:0 Bei der Ankunft in Khartum herzlich begrüßt

Seit Sonnabend weilt die Nachwuchsauswahl der DDR im Sudan, wo in dieser Woche drei weitere Spiele ausgetragen werden. Gegner sind die Städtevertretungen von Wad Medani, Atbara und Khartum. Bei der Ankunft in der Hauptstadt des Landes wurde die DDR-Delegation von Vertretern des sudanesischen Fußballverbandes herzlich willkommen geheißen. 24 Stunden zuvor hatte sie ihr letztes Treffen in Libyen gegen die Stadtauswahl von Benghasi mit 4:0 zu ihren Gunsten entschieden. Zuvor war in Tripolis eine Distriktvertretung von Tripolitaniern mit dem gleichen Resultat bezwungen worden.

In Benghasi setzte sich die DDR-Elf von der ersten Minute an mit schnellen, weiträumigen Angriffsfolgen eindrucksvoll in Szene. Der Gegner wurde in die Defensive gedrängt und fand keine Mittel, im Mittelfeld das Gleichgewicht der Kräfte herzustellen. Schlutter, Pfefferkorn, Heidler und Andreßen schossen den jederzeit ungefährdeten 4:0 (2:0)-Sieg heraus. 10 000 Zuschauer zollten den Gästen für ihre gute Leistung viel Beifall.

Beim Auftakt in Libyen vier Tage zuvor in Tripolis gegen die Nachwuchsvertretung von Tripolitaniern ragte ein Spieler aus der mit 4:0 (2:0)-Toren erfolgreichen DDR-Repräsentation heraus: Stürmer Pfefferkorn vom FC Vorwärts Berlin (Bild oben). Er trug sich dreimal in die Torschützenliste ein und brachte auf diese Weise das wuchtige Angriffsspiel der Elf deutlich zum Ausdruck. Durch Oelze fiel der vierte Treffer für die nach Halbzeit konditionell klar besseren DDR-Fußballer.



Dribbling von Frenzel (Mitte) im Treffen gegen Italien. Der Leipziger, der in den Begegnungen unserer Nationalmannschaft auf südamerikanischem Boden vorwiegend aus der zweiten Reihe heraus operierte, verdiente sich gute Noten.

Foto: Kronfeld

Sparwasser schoß den Siegestreffer

Im vierten Spiel 2:1 gegen Union Espanola in Valparaiso Dr. Allende stürmisch begrüßter Ehrengast

Unserer Fußball-Nationalmannschaft wird auf ihrer anstrengenden Südamerika-Tournee nichts geschenkt. Auch Chiles Vizemeister Union Espanola erwies sich am Sonnabendabend in der Hafenstadt Valparaiso als ein äußerst hartnäckiger Gegner und überließ den Schützlingen von Cheftrainer Georg Buschner erst in der Schlußphase einen 2:1 (1:1)-Erfolg. Vor 15 000 Zuschauern, unter ihnen der stürmisch begrüßte chilenische Staatspräsident Dr. Salvador Allende sowie Kurt Seibt, Vorsitzender der Zentralen Revisionskommission der SED und Leiter der gegenwärtig in Chile weilenden Delegation des ZK der SED, Egon Winkelmann, stellvertretender Leiter der Abteilung Internationale

Verbindungen des ZK der SED, sowie Legationsrat Harry Spindler, Leiter der DDR-Handelsmission in Chile, hatten unsere Spieler einen glänzenden Start. Schon nach sieben Minuten schoß Peter Ducke den Ball am verdutzten Gastgeber-Torwart vorbei zum 1:0 ins Netz. Chiles Überraschungsmannschaft, lange Zeit souveräner Tabellenführer der Oberliga und erst in der vergangenen Woche nach einer in der Verlängerung erlittenen 1:2-Niederlage im Entscheidungsspiel vom zehnmaligen Landesmeister Colo Colo auf den zweiten Rang verwiesen, ließ sich von diesem schnellen Rückstand jedoch nicht beeindrucken, Union Espanola befindet sich seit Wochen im Trainingslager, um sich auf die Spiele um den Südamerikapokal vorzubereiten, und stellte sich mit einer blendenden Technik und in einem hervorragenden konditionellen Zustand vor. Die DDR-Deckung geriet mehr und mehr unter Druck, und noch vor der Pause gelang den Chilenen in der 38. Minute das 1:1.

Als Trainer Georg Buschner in der zweiten Halbzeit mit Fräßdorf, Stempel, Sparwasser sowie den jungen Dresdenern Richter und Dörner gleich fünf neue Spieler in die Partie schickte, erhielt die Mannschaft

neuen Auftrieb. Die Deckung gewann nun mehr und mehr ihre souveräne Sicherheit wieder, und aus diesem festgefügtten Abwehrblock sorgten die Gäste für schnelle und gefährliche Konterschläge. Ein Tor von Sparwasser brachte schließlich in der 85. Minute den alles in allem verdienten Erfolg für die DDR-Mannschaft. In Anbetracht dessen, daß die Spieler um Frenzel bereits das vierte Spiel innerhalb von nur acht Tagen bestritten, dabei Tausende von Reisekilometern zurücklegten und die Begegnung in Valparaiso bei sommerlich heißen Temperaturen um 30 Grad ausgetragen wurde, verdienen die hohe Kampf-moral und der vorbildliche Einsatzwillen jedes einzelnen Spielers Lob und Anerkennung. **Mit drei Siegen, einem Unentschieden und 7:2 Toren aus den bisherigen vier Spielen reiste die DDR-Delegation am Sonntag nach Montevideo weiter. Hier trifft sie am Montagabend (Ortszeit) auf den Weltmeisterschafts-Vierten Uruguay und trägt am Mittwoch noch ein weiteres Spiel gegen eine Klubmannschaft von Uruguay aus.**

Die DDR-Mannschaft spielte mit: Croy, Kurbjuweit, Sammer, Rock, Ganzera, Irmischer, Stein (Stempel), Kreische (Fräßdorf), Frenzel (Dörner), Peter Ducke (Richter), Vogel (Sparwasser).

Aus der Arbeit des

KOMMISSION KULTUR UND BILDUNG



Interessanter und niveauvoller werden

- Kontrolle und Anleitung für die Erziehungs- und Bildungsarbeit
- Verantwortung der Oberligagemeinschaften für saubere Atmosphäre auf unseren Sportplätzen

Von Hans Pitra

Die Kommission Kultur und Bildung des DFV der DDR besteht seit September 1969. Ihr obliegt in erster Linie die erzieherisch-kulturelle Betreuung der Nationalmannschaft sowie der Oberligaclubs und -gemeinschaften. Entsprechend dem Charakter unserer Arbeit handelt es sich dabei natürlich um Empfehlungen und Anregungen.

Als wir vor nunmehr eineinhalb Jahren unsere ehrenamtliche Tätigkeit aufnahmen, mußten wir uns zunächst einen Überblick verschaffen. Aus diesem Grunde wandten wir uns brieflich an alle Oberligaclubs und -gemeinschaften mit der Bitte, uns ihre Bildungspläne zur Einsicht zuzusenden. Eine Analyse ergab: Fast alle Clubs und Gemeinschaften unternehmen große Anstrengungen, eine gute Bildungs- und Erziehungsarbeit zu leisten. Der 1. FC Magdeburg zum Beispiel fixierte in seinem Plan u. a. den Abschluß eines Freundschaftsvertrages mit den Städtischen Bühnen der Elbestadt, Diskussionsabende über Fernsehspiele, Filme und Theaterbesuche, Gespräche zu politischen Problemen, Foren, an denen Mitglieder des Oberligakollektivs teilnehmen, oder Aussprachen mit Veteranen der Arbeiterbewegung. Der BFC Dynamo plant Zusammenkünfte mit Patenschulen und -gemeinschaften, Lichtbildervorträge, regelmäßig erscheinende Wandzeitungen und vieles andere mehr.

Noch konkreter

Nach der Durchsicht all dieser Pläne stellten wir jedoch den Mangel fest, daß sie für eine effektive Arbeit nicht konkret genug sind. Die Kommission konnte den Clubs und Gemeinschaften Hinweise geben, welche Schauspiele, Opern und Musicals einen Besuch lohnen; sie gab auch Buchempfehlungen und Hinweise auf bedeutende Ausstellungen. In jenen Punkten der Bildungs- und Erziehungspläne, die Aussprachen zu aktuellen Fragen vorsehen, zeigt es sich, daß einige Clubs anscheinend immer nur ein- und denselben Referenten kennen, während andere bemüht sind, hervorragende Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur vor den Aktiven aufzutreten und mit ihnen diskutieren zu lassen. Wir halten die letztere Methode für richtig. Sie hat den Vorteil, daß die gesamte Erziehungs- und Bildungsarbeit interessanter und niveauvoller gestaltet wird und damit eine echte Möglichkeit besteht, Probleme unserer gesellschaftlichen Entwicklung besser und umfassender zu behandeln.

Nichts gegen echte Begeisterung...

Wir beschäftigen uns in der Kommission Kultur und Bildung auch mit den in letzter Zeit verschiedentlich aufgetretenen skandalösen Verhal-

tensweisen einiger Zuschauer auf den Rängen und unterbreiteten Vorschläge, damit das randalierende Verhalten in Zukunft unterbunden wird. Erst in der vergangenen Woche fand eine gemeinsame Zusammenkunft mit der Pressekommission statt. Wir sind beispielsweise zu der Auffassung gelangt, daß bei Schiedsrichterbeleidigungen, Abrennen von Feuerwerkskörpern oder Flaschenwürfen das Spiel vorübergehend abgebrochen werden sollte.

Nach unserer Meinung müssen auch die Stadionsprecher mehr als bisher auf die Zuschauer einwirken. Damit wir uns recht verstehen: Nichts gegen eine echte Begeisterung in den Stadien, nichts gegen sportliche Sprechchöre und Lieder. Aber die Tuten und Lärminstrumente sollte man zu Hause lassen! Ich kann nur hoffen, daß recht bald entsprechende Maßnahmen eingeleitet werden, um unsporlichen Besuchern der Fußballspiele die Lust am Randalieren endgültig zu nehmen.

Die Clubs müssen dazu mehr als bisher tun. Gerade die Fördernden Mitglieder können in entscheidendem Maße mit einwirken, daß die Atmosphäre sauber bleibt. Ich erfuhr zum Beispiel von regelmäßigen Versammlungen, die der 1. FC Lok Leipzig mit seinen Fördernden Mitgliedern zu diesem Thema organisiert.

Natürlich muß im Prinzip jeder mithelfen, Unsportlichkeiten aus den Stadien zu verbannen. Unsere Kommission wird deshalb in Kürze nochmals allen Leitungen der Oberligagemeinschaften einen Brief zustellen und sie darin auf ihre Verantwortung hinweisen.

Wirkung in die Breite

Um in unserer Arbeit eine noch größere Wirkung „in die Breite“ zu erzielen, werden wir mit den Verantwortlichen für Kultur und Bildung aus den Bezirksfachausschüssen zusammenkommen. Diese Tagung wird voraussichtlich Anfang April stattfinden, auf der der Kultur- und Bildungsplan des BFA Magdeburg als Grundlage der Diskussion dient. Auf diesen Zusammenkünften werden Maßnahmen besprochen, um auch in kleineren Gemeinschaften die Kultur- und Erziehungsarbeit zu fördern. Mitte des Jahres wertet unsere Kommission die neuen Pläne der Oberligaclubs und -gemeinschaften aus. Uns interessiert, ob sie konkreter und inhaltsreicher als die vergangenen sind.

Ein Schwerpunkt unserer Arbeit ist die kulturelle Betreuung der Nationalmannschaft. So wird Sportfreund Prof. Dr. Drefenstedt einen Vortrag halten, der sich mit der Koordinierung von Studium und Sport beschäftigt. Bruno Apitz führt durch die Nationale Mahn- und Gedenkstätte Buchenwald. An Ort und Stelle spricht er über den Widerstandskampf und die internationale Solidarität der Häftlinge im ehemaligen Konzentrationslager. Klaus Höpcke bereitet eine Buchlesung mit Erik Neutsch vor. Der Hallenser Schriftsteller wird aus seinem neuen Werk „Die anderen und ich“ lesen und anschließend Rede und Antwort stehen. Am Jahresende werde ich die Nationalmannschaft mit einem heiteren Roman bekannt machen.



Hans Pitra

Geboren am 7. Februar 1915 in Dresden. Intendant des Metropol-Theaters Berlin. Seit 38 Jahren am Theater tätig, dienstältester Intendant der DDR. Sportlich organisiert seit 1921, stellvertretender Vorsitzender des BFC Dynamo.

Auszeichnungen: Vaterländischer Verdienstorden in Gold, Silber und Bronze; Verdienstmedaille der DDR; Aktivist der sozialistischen Arbeit; Viermal „Medaille für ausgezeichnete Leistungen“; Johannes-R.-Becher-Medaille in Gold; Ehrennadel des DFV der DDR und der DSF in Gold; Ehrennadel der SV Dynamo in Silber; Goethe-Preisträger der Stadt Berlin.

Weitere Mitglieder

Bruno Apitz,
Schriftsteller, Autor des Romans „Nackt unter Wölfen“.

Prof. Dr. Edgar Drefenstedt,
Direktor des Instituts für Didaktik der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR, Verdienter Lehrer des Volkes.

Wolfgang Hänel,
Vorsitzender der SG Dynamo Dresden. Mitglied der Zentralen Leitung der SV Dynamo und der Leistungssportkommission des Bezirkes Dresden.

Klaus Höpcke,
Diplomjournalist, Mitglied des Redaktionskollegiums „Neues Deutschland“, Leiter der Kulturredaktion.

Es soll nicht unerwähnt bleiben, daß alle Mitglieder unserer Kommission verständlicherweise begeisterte Anhänger des Fußballs sind. Ich möchte an dieser Stelle keinesfalls versäumen, ihnen Dank für ihre zielstrebige, kontinuierliche und zeitraubende Mitarbeit zu sagen.



Mittelfeldspieler Seguhn (links) zeichnet sich durch seine torgefährliche Spielweise aus. Diese Szene stammt aus der mit 2:3 verlorenen Begegnung der Elbestädter gegen den 1. FC Union Berlin. Rechts Lauck. Foto: Kipermann

● FREUNDSCHAFTSSPIELE ● FREUNDSCHAFTSSPIELE ● FREUNDSCHAFTSSPIELE ●

● Stahl Eisenhüttenstadt-Dynamo Dresden 2:2 (0:1)

Nach dem Abpfiff gab es Zufriedenheit auf beiden Seiten und bei den knapp 2500 Zuschauern für abwechslungsreiche 90 Minuten. Die erste halbe Stunde gehörte eindeutig den Gästen, bei Stahl gab es bis dahin viel Leerlauf. Die Eisenhüttenstädter besannen sich erst nach Dresdens Führungstreffer ihrer spielerischen Fähigkeiten. Sie gliederten aus und zogen danach 2:1 in Front.

Torfolge: 0:1 Wätzlich (39.), 1:1 Krzikalla (55.), 2:1 Kittel (66.), 2:2 Riedel (90.).

Dresden spielte mit: P. Meyer, Hausteil, Kern, Helm, Wätzlich, Ziegler, Hemp, Sachse, Riedel, Rau (ab 46. Geyer), M. Meyer.

● HFC Chemie-Energie Cottbus 0:0

Wer voller Ungeduld auf den fußballerischen Wiederbeginn wartete, war von dem Auftakt der Oberligelf des HFC enttäuscht. Sie war nicht in der Lage, die Deckungsreihen der defensiv eingestellten Gäste zu durchbrechen. Der HFC bot entschieden zu wenig im Mittelfeld und vergab viele Chancen. Allerdings machte Stark im Tor der Gäste seine Sache ausgezeichnet. Bei einer der Konterattacker der Cottbuser mußte Heine gegen Duchrows Schuß eine prachtvolle Parade zeigen. Hausch (Energie) rettete in schwieriger Situation auf der Linie, und schließlich traf Beyer mit einem Heber nur das Latzenkreuz.

HFC mit: Heine, Kersten, Urbanczyk, Riedel, Bransch, Meinert, Schmidt, Segger, Müller (ab 53. Beyer), Boelssen (ab 67. Klemm), Langer.

● Aktivist Schwarze Pumpe-1. FC Union Berlin 0:2 (0:0)

Die Aktivist-Elf spielte vor der Pause sehr selbstsicher und erheblich ehrgeiziger als die Berliner. Zu diesem Zeitpunkt allerdings verpaßte sie den möglichen Führungstreffer. Das Berliner Angriffsspiel kam bis zum Seitenwechsel nie in Schwung, so sehr sich auch Lauck im Mittelfeld darum bemühte. Das änderte sich jedoch nach der Pause. Die eingewechselten Spieler zeigten viel Initiative, und auch die Abwehr stabilisierte sich. So entsprachen Tore von Juhrsch (51.) und Gärtner (78.) der überlegenen Spielweise Unions in den zweiten 45 Minuten.

Der 1. FC Union spielte mit: Ignaczak, Pera, Felsch (ab 46. Nowatzki), Lauck, Prüfer, Uentz, Juhrsch, Werder, Sigusch (ab 46. Klausch), Gärtner, Marquardt.

● Sachsenring Zwickau-ROW Rybnik 0:0

Für den 4. der polnischen Oberliga ist dieses Resultat etwas schmeichelhaft, denn die Zwickauer hatten insgesamt mehr Torchancen. Sie operierten jedoch im Angriff zu umständlich und wirkten beim Tor-schluß zu unentschlossen. Den Sieg für Sachsenring hätte Hoffmann 15 Minuten vor Schluß sicherstellen

können, als er in ausgezeichneter Schußposition vergab. Der Gastgeber, bis auf Nationalspieler Croy, nach langer Zeit wieder in Stammbesetzung, demonstrierte streckenweise guten Fußball.

Sachsenring spielte mit: Kirtschig, Guttwein, Glaubitz, Enge, Wohlrahe, Beyer, Voit (ab 46. Resch), Schellenberg, Rentzsch, Henschel, Hoffmann.

● Lok Meiningen-BFC Dynamo 2:4 (1:2)

Dynamo begann auf dem weichen Schlackeplatz bei naß-kühlem Wetter sehr forsch, aber durch verspielte und unkonzentrierte Aktionen sowie ungenauere Schußleistungen wurde ein möglicher, klarer Erfolg bereits in der ersten Spielhälfte vergeben. Nach dem Anschlußtreffer, an dem Bränlich nicht schuldlos war, machte der bis dahin harmlose Lok-Angriff mächtig Dampf auf. In dieser Phase zeigte die Dynamo-Abwehr Wirkung, und der Ausgleich schien zu fallen.

Torfolge: 0:1 R. Rohde (17.), 0:2 Hall (20.), 1:2 Kämpel (21.), 1:3 Carow (56.), 2:3 Marquardt (63.), 2:4 Fleischer (81.).

BFC Dynamo spielte mit: Bränlich, Stumpf, Trümpler, Carow, Terletzki, Bekker, P. Rohde, Schütze, Fleischer, Hall, R. Rohde.

● Kali Werra und der BFC Dynamo trennten sich in einem Freundschaftsspiel 1:5 (1:3)

● Dynamo Schwerin-1. FC Magdeburg 1:2 (0:1)

Enttäuscht verließen die 2000 Zuschauer das Stadion. Die Gäste hatten in keiner Phase des Spiels ihre Zugehörigkeit zur höchsten Spielklasse nachgewiesen. Der Gastgeber tat zu wenig, um den Oberligisten zu fordern. Er stellte den Sieg mit halber Kraft sicher. Wie harmlos die Magdeburger waren, bewies die Tatsache, daß sie selbst einen in der 72. Minute verhängten Foulstrafstoß nicht im Gehäuse des schnell reagierenden Rehm unterbringen konnten (Seguin).

1. FC Magdeburg mit: Moldenhauer, (ab 46. Schulze), Gaube, Fronzeck, Ohm, Retzsch, Seguin, Tyll, Decker, Pommerenke, Mewes (ab 77. Kranz), Abraham.

● Dynamo Eisleben-1. FC Lok Leipzig 2:0 (2:0)

Es mangelte den Leipziguern in dieser Partie nicht nur an einem konstruktiven Aufbauspiel, sondern der Angriff zeigte zu wenig Spielwitz und Tatendrang, um die gut gestaffelte Dynamo-Abwehr um Kapitän Schmidt ernsthaft zu gefährden. Weit ausdrucksvoller trumpfte der Gastgeber auf. Das war besonders in der ersten Halbzeit der Fall, in der vor allem die jungen Fohlen Klier, Cielek und Kieruj der Lok-Deckung einheizten. Schülbe (6.) sowie Kieruj (29.) stellten den Dynamo-Sieg sicher.

Der FCL spielte mit: Barth, Weiße (ab 55. Harms), Weigel, Sekora, Fritsch, R. Lisiewicz, Löwe, Köditz, Tramp, Geisler, Kupfer.

● FC Rot-Weiß Erfurt-Motor Steinach 3:1 (3:1)

Mit zwei schnellen Toren durch Albrecht (1.) und Heintz (4.) schafften die Erfurter frühzeitig Klarheit. Die Gäste hatten zwar vor der Pause starke fünfzehn Minuten, besaßen aber lediglich in Großmann eine torgefährliche Sturmspitze. Ihm gelangen am rechten Flügel einige gute Alleingänge, schließlich auch der Anschlußtreffer (29.) und wenig später ein Pfostenschuß (33.). Kurz vor der Pause stellte Fuchs mit Kopfball das Endergebnis her. Nach dem Wechsel konnten sich die Steinacher dann nur noch ganz selten aus der Defensive lösen, aber dank der Erfurter Schußschwäche und einiger guter Torwartleistungen von Luthardt brauchten sie keine weiteren Gegentreffer hinzunehmen.

Erfurt spielte mit: Weigang, Wehner, Fuchs (ab 46. Weiß), Krebs, Kiesewetter, Göbel (ab 60. Birke), Schuster, Meyer, Albrecht, Heintz, Laslop.

● FSV Lok Dresden-Stahl Riesa 3:0 (1:0)

Ohne Lischke und Schlutt (beide verletzt) sowie den erkrankten Thomale antretend, konnte der Oberligist in Dresden nicht überzeugen. Vor allem im Angriff operierten die Gäste zu drucklos, um die von Fröhlich gut organisierte FSV-Deckung aus den Angeln heben zu können. Auch die Abwehr von Stahl offenbarte Lücken, und besonders Bengs hatte mit dem antrittsschnellen, technisch gewitzten Hartmann seine liebe Not. So bestimmte dann auch FSV Lok über weite Strecken das Spielgeschehen und nutzte schon in der Anfangsphase einen Fehler von Eitz zum Führungstreffer.

Die Torfolge: 1:0 Schöning (8.), 2:0 V. Franke (57., Foulstrafstoß), 3:0 Kern (77.).

Stahl Riesa mit: Eitz, Schremmer, Kaube, Ehl, Bengs, Prell (ab 61. May), Wobmann, Steuer, Meinert, Lehmann (ab 46. Ringel), Paul.

● FC Karl-Marx-Stadt-Chemie Leipzig 1:0 (0:0)

Die aufgeweckte Spielfläche im Ernst-Thälmann-Stadion stellte hohe Anforderungen an die Aktiven. Erfreulich, daß sich beide Kollektive bemühten, ihre spielerischen und technischen Fertigkeiten zur Geltung zu bringen. Ein Klassenunterschied war kaum zu erkennen. Die einheimische Klubvertretung erzwang über weite Strecken Überlegenheit im Feldspiel. Der FCK überbrückte schnell das Mittelfeld, ständiger Führungswechsel schuf die Voraussetzung für druckvolle Aktionen. Den Siegestreffer erzielte Wolf eine Viertelstunde vor Schluß.

Chemie Leipzig mit: Haarseim, Pfitzner, Walter, Slaby, Scharbarth, Krauß, Schmidt, Lisiewicz, Gosch, Trojan, Pretzsch.

● Wismut Aue-FC Carl Zeiss Jena II 2:0 (1:0)

Die Abwehr der Jenenser, die mit großem Einsatz spielte, machte den Wismut-Stürmern das Toreschießen schwer. Trotzdem erspielte sich Wismut durch schöne Kombinationen viele gute Chancen, die aber vom ausgezeichneten Torwart Grapenthin zunichte gemacht wurden. Obwohl die Jenaer im Mittelfeld recht gefällig wirkten, war ihr Sturm zu harmlos, um die clevere Wismut-Abwehr zu überlisten. Weiß erzielte in der 41. Minute das 1:0, und in der 74. Minute fälschte Marx einen Zink-Schuß ins eigene Tor ab.

Wismut trat an mit: Ebert, Weitert, Einsiedel, Kreul (ab 75. Erier), Haubold, Spitzner, Bartsch, Schüßler, Hollstein, Zink, Weiß.

● FC Vorwärts Berlin II gegen HFC Chemie II 2:2 (0:0)

Der Gastgeber war einem vollen Erfolg zum Greifen nahe. 120 Sekunden vor dem Schlußpfiff nutzten die Hallenser jedoch einen Foulstrafstoß durch Köppe zum Ausgleich. Nach torloser, aber dennoch abwechslungsreicher erster Halbzeit, zog der FCV II mit Wiederbeginn schnell 2:0 in Front, wobei das 1:0 einem unglücklichen Eigentreffer entsprang, nachdem Klippstein geköpft hatte. Bei den Berliner hinterließen Häder, Großheim und Klippstein einen guten Eindruck, beim HFC II verdienten sich W. Hoffmann, Enke und Breinig ein Sonderlob.

Die Torfolge: 1:0 Wawrzyniak (52., Selbsttor), 2:0 Klippstein (54.), 2:1 W. Hoffmann (56.), 2:2 Köppe (88., Foulstrafstoß).

● Lok Stendal-Motor Nordhausen-West 5:1 (2:1)

Der Liga-Vergleich fiel klar zugunsten des Vertreters der Staffel Nord aus. Nach einer halben Stunde Spielzeit hatten die Stendaler ihren Gegner sicher unter Kontrolle. Lauf- und einsatzfreudig und mit sehr beachtlichen spielerischen Mitteln bezwangen sie den Kontrahenten recht eindeutig. Gegenüber den letzten Spielen war eine Leistungssteigerung bei den Gastgebern unverkennbar.

Die Torfolge: 0:1 Lindemann (7.), 1:1 Backhaus (33.), 2:1 Bast (44.), 3:1 Strohmeyer (65.), 4:1 Bast (69.), 5:1 Güssau (84., Foulstrafstoß).

Eintrittskarten für DDR-Italien

Kartenbestellungen für das Olympia-Qualifikationsspiel DDR gegen Italien am 1. Mai um 16 Uhr im Dresdener Dynamo-Stadion können ab sofort schriftlich an den BFA Dresden, 8033 Dresden, Waldbachstr. 4, gerichtet werden. Die Eintrittspreise betragen 10,10 M (Sitzplatz) und 5,10 M (Stehplatz). Der BFA Dresden weist bereits jetzt darauf hin, daß nicht alle Wünsche nach Sitzplatzkarten erfüllt werden können, da nur eine begrenzte Anzahl von Sitzplätzen vorhanden ist.

Bezirke

Berlin

Chemie Schmöckwitz-Berolina Stralau 4:2, Fortuna Biesdorf-Rotation Berlin 0:0, Einheit Pankow-BSG Interflug 1:1, Motor Köpenick-BFC Dynamo III 2:0, Stahl Oranienburg-Motor Treptow 1:1, Berliner VB-Lok Schöneeweide 1:1, BSG EAB Lichtenberg 47 gegen 1. FC Union Berlin II 3:1, Dynamo Adlershof-BSC Außenhandel 0:0.

Einheit Pankow	18	49:19	32
BSG EAB Licht. 47	18	48:16	26
BSG Interflug	18	22:18	21
Berolina Stralau	18	23:20	20
Motor Köpenick	17	23:17	19
Rotation Berlin	17	22:18	19
1. FC Un. Berlin II	16	16:13	18

Berliner VB	18	24:31	17
Fortuna Biesdorf	18	21:20	16
Stahl Oranienburg	18	21:29	16
Motor Treptow	18	24:47	16
BFC Dynamo III	18	36:35	15
Dynamo Adlershof	17	23:21	14
BSG Außenhandel	18	15:26	14
Ch. Schmöckwitz	18	22:40	14
Lok Schöneeweide	18	17:38	7

Schwerin

Vorwärts Perleberg-Lok Bützow 1:1, Motor Schwerin-Lok Wittenberge 4:1, Traktor Lenzen-Lok Güstrow 3:0, Fortschritt Neustadt-Glewe-Vorwärts Glöwen 0:1, Aufbau/Vorwärts Parchim-Traktor Carlow 2:1, Einheit Güstrow gegen Dynamo Schwerin II 4:1, CM Veritas Wittenberge gegen Aufbau Boizenburg 4:2.

CM Ver. Wittenb.	18	51:19	31
Vorwärts Glöwen	19	38:29	26
Motor Schwerin II	18	31:17	22

Aufb. Boizenburg	18	45:32	21
Dyn. Schwerin II	18	36:27	21
Einheit Güstrow	19	24:18	20
Vorw. Perleberg	18	31:20	19
Aufb./Vw. Parchim	18	23:26	18
Neustadt-Glewe	17	25:34	17
Lok Wittenberge	18	16:24	14
Lok Bützow	18	29:35	16
Traktor Lenzen	17	14:23	13
Lok Güstrow	19	21:43	11
Traktor Carlow	19	25:50	5

Magdeburg

Stahl Isenburg gegen Motor/Vorwärts Oschersleben 1:0, Lok Stendal II gegen Einheit Burg 2:2, Lok Haldensleben gegen Motor Schönebeck 2:2, Aktivist Staßfurt gegen Einheit Wernigerode 2:1, Lok/Vorwärts Halberstadt gegen Lok Güsten 1:0, Traktor Gehrdren gegen Traktor Förderstedt 2:1, 1. FC Magdeburg II gegen Stahl Blankenburg 3:0, Turbine Magdeburg gegen Lok Salzwedel 4:0.

Lok/Vw. Halberst.	19	55:7	37
1. FC Magdebg. II	19	31:21	24
Aktivist Staßfurt	18	32:19	23
Lok Güsten	18	18:13	22
Lok Salzwedel	19	21:24	21
Einheit Burg	19	32:24	20
Motor Schönebeck	19	26:21	19
Mot./Vw. Oschersl.	18	23:17	17
Lok Stendal II	19	25:32	17
Stahl Blankenburg	19	26:34	17
Turb. Magdeburg	18	27:33	15
Traktor Gehrdren	19	20:23	13
Einh. Wernigerode	19	28:39	15
Lok Haldensleben	18	16:31	12
Trakt. Förderstedt	19	17:44	9

Dresden

Lok Zittau gegen Motor Bautzen 0:0, Stahl Riesa II gegen Wismut Pirna-Copitz 1:1, FSV Lok Dresden gegen Chemie Riesa 3:0, Motor Wama Görlich gegen Motor Cunewalde 3:0, TSG Meißen gegen Motor TuR Dresden-Übigau 2:1, Vorwärts

Löbau gegen Stahl Freital	1:0		
Rotation Dresden gegen Lok Riesa	3:2		
Vorwärts Löbau	16	31:10	25
TSG Gröditz	15	33:10	22
Wism. Pirna-Cop.	16	27:15	21
Motor Bautzen	16	22:12	21
Lok Zittau	16	28:26	20
Mot. Wama Görlich	16	29:20	18
Stahl Riesa II	16	20:13	18
Chemie Riesa	16	24:17	16
FSV Lok Dresd. II	16	21:22	16
TSG Meißen	16	13:19	16
Stahl Freital	16	20:18	15
Rotation Dresden	16	22:30	14
Mot. TuR Dr.-Übi.	16	24:30	12
Motor Cunewalde	16	11:30	8
Lok Riesa	16	12:37	7
Chemie Pirna	15	12:40	5

Karl-Marx-Stadt

Nachholespiele: Fortschritt Krumhermersdorf-FC Karl-Marx-Stadt II 1:1, Lok Riesa Pirna-Wismut Aue II 1:1

Taktik kurz gefaßt

PRINZIPIEN METHODEN REGELN

Von Alfred Kunze

Mitarbeiter im
Wissenschaftlichen
Zentrum des DFV der DDR

(1. Fortsetzung)

Abwehrtaktik

Die engere Abwehr

Ob mit dieser oder jener Variante – in der eigenen Hälfte, vor allem im eigenen Drittel ist das Vorgehen bei der Abwehr überall gleich, zumindest ähnlich. Libero oder Ausputzer sowie unbedingte Manndeckung sorgen für zahlenmäßige Überlegenheit an der Stelle der Gefahr und für Konsequenz. Sie stellen die Grundlage dar bei der Sicherung des Raums oder des Mitspielers und für die rechtzeitige Bekämpfung. Ordnungsfaktoren sind weiterhin die Kenntnis der Verhaltensregeln und die Lenkung durch den freien Mann beziehungsweise durch den Torwart. Taktisch-organisatorische Anweisungen kann nicht jeder geben. Die genannten Spieler haben aus ihrer Position den besten Überblick.

Die engere Abwehr muß ein in sich abgestimmtes „Teilsystem“ der Mannschaft bilden. Für ihr taktisches Verhalten existiert eine Reihe von Grundsätzen und Regeln. Sie haben natürlicherweise für alle Gültigkeit, die aus ihren „Grundpositionen“ situationsbedingt zur Verteidigung „abgezogen“ werden. In der Abwehr schreibt man Organisation groß. Im Angriffsspiel dagegen darf sie nicht zum Schema, zur Einengung der individuellen Initiative führen. Zielstrebigere Angriff verlangt unter anderem sogar das Risiko, das vorm eigenen Tor ein Fremdwort bleiben muß. Beim Abwehrverhalten ist das Spiel ohne Ball ebenso wichtig wie bei Ballbesitz in der Mannschaft. Verteidigen heißt nicht nur dazwischenfahren.

Die engere Abwehr darf nie in einer Reihe stehen. Auch das „Spiel auf Abseits“ – eine schwer zu handhabende taktische Waffe – muß diese Forderung berücksichtigen. Das bedeutet für den letzten Mann schnelles Schalten. Ein Grundfehler wird begangen, wenn mehrere Spieler gleichzeitig nach dem Ball, zu einem Gegner und (ohne Überlegung beziehungsweise ohne eine Beobachtungsfunktion) zum Tor laufen. Im letzteren Falle steht dann bei Rückpässen von der verlängerten Torlinie leicht ein gegnerischer Stürmer frei, und der zentrale Raum vor dem Tor ist besonders „empfindlich“. Der Abwehrspieler darf weder in seinen Handlungen noch mit den Augen dem „Magnetismus des Balles“ erliegen. Er muß mehr sehen. Es ist sogar erforderlich, daß er beobachtet, was hinter seinem Rücken vorgeht, und abschätzt, was passieren könnte. Bei aus irgendeinem Grunde entstandener zahlenmäßiger Unterlegenheit muß, solange keine unmittelbare Torgefahr besteht, hinhaltend angegriffen werden, bis das Verhältnis der Zahl nach günstiger ist. Bei drohendem Torschuß gibt es allerdings bei der Bekämpfung kein Zögern.

Die Abwehr insgesamt hat gegenüber den gegnerischen Angreifern „die innere Linie“ zu besetzen. Das gilt auch für die Deckungsarbeit des

einzelnen. Sie erfolgt immer zwischen Gegenspieler und eigenem Tor. Ein Abwehrspieler auf der „Außenbahn“ deckt sich selbst.

Greift der Gegner auf einer Seite an, muß auf der anderen Seite sichernd gedeckt werden. Den Gegenspieler im Auge behalten und bei Flanken immer helfen können! So heißt die Vorschrift dann. Wird weit „überschlagen“, ermöglicht der lange Flugweg des Balles oft das rechtzeitige Stören des Gegners. Der Raum ist genauso wichtig wie der „Mann“. Die Raumdeckung behält auch bei der verstärkt angewandten „persönlichen Verantwortung“ ihre Bedeutung neben der „hautnahen“ Markierung. Je näher sich die Gegner dem eigenen Tor und am Ball befinden, um so enger hat zwangsläufig das Decken zu erfolgen.

Andere Abwehrspieler sichern inzwischen im Zentrum.

Die Bekämpfung des Spielers am Ball soll möglichst vor dem Strafraum erfolgen. Gerempelt wird nach der Seite des Standbeins. Unüberlegtes „Stürzen“ erleichtert dem Ballführenden das Umspielen. Steht der Gegner oder bewegt er sich langsam mit dem Ball nach vorn, stellt der erste Schritt fast so etwas wie eine „taktische Todsünde“ des Verteidigers dar. (Bei Hochbällen soll man jedoch zuerst springen.) Ein weiterer Fehler ist es, wenn man nicht auf den Ball, sondern auf den täuschenden Oberkörper sieht. Eigene Angriffsandeutungen irritieren den anderen. Außerdem hilft das „Studieren“ des Gegners bei dessen Bekämpfung. Wer trotz aller Vorsichtsmaßnahmen umspielt wird, darf nicht

Nach Möglichkeit soll mit der Störung der Aufbau verbunden werden. Daher verdient Ballabnahme den Vorzug vor dem Gleittackling. Ist sie nicht möglich, so muß das „Klären“ nach außen erfolgen. Unkontrollierte kurze Abpraller in die Mitte sind zu vermeiden.

Ein letzter Gesichtspunkt: die Zusammenarbeit mit dem Torwart. Dieser dirigiert. Die übrigen Abwehrspieler unterstützen ihn. Steht der Torwart bei Eckstößen „lang“, übernimmt ein Verteidiger die kurze Ecke. Mitunter postiert sich der Torwart am entfernten Pfosten und etwas vor dem Tor. Dann hat ein weiterer Abwehrspieler die zweite Ecke zu übernehmen. Bei Schußgefahr aus spitzem Winkel sichert der Hüter das kurze Eck, ein Feldspieler die



Wo steht der freie Mann?

Eine interessante Studie aus dem Meisterschaftstreffen zwischen dem FC Hansa Rostock und dem FC Vorwärts Berlin. Fräsdorf vom FCV ist an Kostmann (rechts) vorbeigegangen und sucht eine Abspielmöglichkeit. Wo bietet sie sich? Begerad (Nummer 10) wird vom Rostocker Mittelverteidiger Seehaus hautnah gedeckt, und links schirmt Schühler den Raum ab. Im Ostsee-Stadion unterlagen die Berliner klar mit 1 : 4 Toren.

Individuell und kollektiv

Zwei Gegenspieler sind für einen „Decker“ zwar ein Problem, aber es gibt für das taktische Verhalten in einer solchen Lage eine klare Richtlinie: Konzentration auf denjenigen, der sich näher zum Tor befindet. In dieser Situation wäre ein Beharren auf der Verantwortlichkeit für eine bestimmte „Rücknummer“ nicht sinnvoll und mit sehr nachteiligen Folgen verbunden.

Störe, bevor der Gegner den Ball kontrolliert hat. Ist dies nicht möglich, so greife den Ballbesitzer erst an, wenn du gegen Umspielen oder einen Steilpaß gesichert bist. Der letzte Mann darf den auf Halbrechts durchbrechenden Mittelstürmer weit vor dem Tor nicht „quer anlaufen“, sonst ermöglicht er diesem ein Steilschpiel in seinen Rücken für einen nachstoßenden zweiten Angreifer. Der Dribbler ist durch schrägen Lauf in Richtung Eckfahne abzurängen.

„blind“ zurücklaufen. Auch dabei ist Orientierung wichtig. Zurufe des Hintermanns helfen hier. Sie können übrigens schon beim Angriff auf den Ballführenden wirksam werden: „Deck' links (rechts) mit!“ Andererseits muß der Abwehrspieler bei seinem Eingreifen den Hintermann erkennen lassen, was er vorhat. Plötzliches, unmotiviertes Durchlassen des Balles zum Beispiel kann diesen in große Verlegenheit bringen. Klare „Signale“ für die Mitspieler haben überhaupt wesentliche Bedeutung. Es ist falsch, in einem gegnerischen Dreieck dem Ball nachzulaufen. Konzentration auf einen Gegner erleichtert den Mitspielern das taktische Verhalten.

Gehen zufällig zwei Spieler nach dem Ball, so hat der von hinten kommende das „Vorrecht“, da er die Situation besser überblicken kann. Fliegt der Ball an, darf man ihn, falls ein Gegner in der Nähe ist, nicht erst springen lassen.

andere Hälfte des Tores. Gegen einen Freistoß von der Seite blockiert die „Mauer“ die kurze Ecke. Steht dabei der Größte auf der Höhe des Pfostens, der Kleinste am Ende der Reihe, so erhält der am meisten gefährdete Raum die bestmögliche Sicherung und der Torwart optimale Sicht.

Der aufmerksame Verteidiger setzt bei gegnerischen Schüssen nach. Vielleicht braucht der letzte Mann seine Unterstützung.

Die Abwehrtaktik besitzt einen individuellen und kollektiven Sektor, die eng miteinander verbunden sind. Ein Ausbrechen aus der „Organisation“ hat weittragende Folgen. Beim Angriffsspiel ist dies nicht in gleichem Maße der Fall. Es unterliegt zwar auch Prinzipien und Regeln, aber neben ihnen hat die Improvisation ihre Existenzberechtigung.

(Wird fortgesetzt)



RICHARD HOFMANN 65 JAHRE

Gestern, am 8. Februar, feierte ein Mann seinen 65. Geburtstag, der in den dreißiger Jahren zu den Großen des Fußballs zählte und der nach der Zerschlagung des Faschismus dem Fußball der DDR viel gab. Sein Name: Richard Hofmann. Sein Zuhause: eine schicke Neubauwohnung am Hang über der Industriestadt Freital. Sie ist in diesen Tagen „Anlaufpunkt“ all jener, die Richard die Hand drücken wollen, die ihm ihre Glückwünsche aussprechen und der Hoffnung Ausdruck geben, daß er die Folgen einer schweren Operation bald ganz überwinden möge, um vor allem den Jüngsten auch in den kommenden Jahren noch mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Mit jenem Temperament, das Richard Hofmann in seiner aktiven Laufbahn samt seinem fußballerischen Können zum überall gefürchteten Stürmer werden ließ, mit dem er später als Trainer wirkte und das einen Disput mit ihm immer wieder zum Erlebnis werden läßt. Auch für uns, die wir anläßlich seines Ehrentages diese Zeilen schreiben. Über Stunden hinweg wurden Erinnerungen wach, reihten sich Zahlen, Namen und Begriffe gleich Perlen, hielten wir Souvenirs in der Hand, von denen viele ein Stück der Laufbahn jenes Mannes abstecken, dem man seine nun schon 65 „Lenze“ kaum glauben will.

Mit besonderer Sorgfalt fast liebevoll nimmt Richard eine künstlerisch gestaltete Kassetten aus dem Glaschrank. Sie zeigt auf ihrem Deckel ein Foto der englischen Nationalmannschaft des Jahres 1930, an ihren Seiten Fotos von Richard Hofmann. Kostbare Erinnerung an das Länderspiel gegen England am 10. Mai 1930 in Berlin, dessen Resultat (3 : 3) damals eine Sensation bedeutete und das für Richard Hofmann zu einem seiner schönsten, weil erfolgreichsten Länderspiele wurde. Er schoß alle drei Tore, und die Meinungen der Experten über ihn erreichten die Höhe von Superlativen. Der legendäre David Jack (Arsenal London) zum Beispiel bekannte damals: „Ich kenne alle Klassefußballer der Welt, doch das, was ich heute von Richard Hofmann sah, übersteigt alles. Er war der Beste von allen.“

„Ja, zu dieser Zeit war ich wohl auf dem Höhepunkt meiner sportlichen Laufbahn. Doch bis dahin mußte ein weiter und schwerer Weg zurückgelegt werden.“ Sinnend, überlegend konstatiert das Richard. Am 8. Februar 1906 in Meerane geboren, lernte er die bittere Not kennen, die in den Arbeiterfamilien der sächsischen Tuchmacherstadt ständiger Gast war. Den sieben Hofmann-Kindern fehlte der Vater sehr; er starb, als Richard kaum drei Jahre zählte. Schon frühzeitig, mit sieben Jahren, entdeckte Richard seine Liebe zum Fußball, zum Sport überhaupt. Bei Meerane 07 jagte er nicht nur dem braunen Leder nach, er verschrieb sich auch dem Kraftsport (Ring-, Boxen und Gewichtheben), fand Gefallen am Turnen, und diese Vielseitigkeit, diese athletische Durchbildung zahlte sich später aus, machte ihn nicht nur wegen seiner enormen Schußkraft bekannt, sondern auch durch den explosiven Antritt, die Fähigkeit, den Ball kurz am Fuß zu halten.

Vieles davon verdankte er neben Fleiß und Beharrlichkeit dem Engländer Jimmy Hogan, dem hageren Trainer, der Richard auch den Weg in die Nationalmannschaft ebnete, in der er am 2. Oktober 1927 gegen Dänemark sein Debüt gab. Fünfundzwanzigmal trug Richard Hofmann den Dreß der Auswahl, schoß dabei 24 Tore und stand am 19. März 1933 in Berlin gegen Frankreich (3 : 3) zum letzten Mal als Auswahlspieler auf dem Rasen.

„Meine schönsten Länderspiele?“ – Richard überlegt lange, ehe er diese Frage beantwortet. „Neben dem 3 : 3 gegen England wohl noch die gegen Ungarn und Schweden. Gegen die Magyaren lagen wir in Dresden zur Halbzeit schon mit 0 : 3 zurück, gewannen dann aber noch 5 : 3, wobei es mir gelang, den ersten Treffer zu erzielen. Und gegen Schweden, das in Köln mit 0 : 3 unterlag, schoß ich sogar sechs Tore, von denen der Österreicher Brauns als Schiedsrichter aber nur drei anerkannte.“

Zwischen all diesen Erfolgen jedoch lag auch die schwere Zeit, in der ein Autounfall, bei dem er das rechte Ohr verlor, schon das Ende seiner sportlichen Laufbahn zu bedeuten schien. Mit jener Zähigkeit aber, die ihn auch heute noch auszeichnet, fand Richard wieder den Weg zum Fußball.

Wir nehmen ein anderes Souvenir zur Hand. Es ist ein Wimpel, der die Flaggen von 16 Ländern zeigt und den Richard Hofmann von der Fußball-WM 1958 aus Schweden mitbrachte. Erinnerung an seine Tätigkeit nach 1945, an sein Wirken als Trainer, Lehrgangsführer an der Sportschule Werdau, an all das, was er unserer sozialistischen Sportbewegung und vor allem dem Fußball der DDR zu geben verstand. Wie alles, machte er auch das sehr gründlich und fand es selbstverständlich, sich das dafür nötige theoretische Wissen anzueignen. Der Beweis: eine Urkunde der Abteilung Trainerlehrgänge der DHfK in Leipzig. Sie bescheinigt Richard Hofmann, daß er hier im Jahre 1951 „den ersten Lehrgang für Instru-

ktoren für Körperkultur und Sport der demokratischen Sportbewegung“ mit der Gesamtnote „2“ abschloß. Lehrender und Lernender zugleich blieb Richard, der später noch einmal in Leipzig studierte. Zuerst als Landestrainer in Sachsen, wo er sich vor allem um junge Talente bemühte. Herbert Schoen, „Moppel“ Schröter, Dieter Legler und Heinz Klemm waren einige davon, und daß ihnen Richard kein schlechter Berater, sondern ein Vorbild war, bewiesen sie als Oberligaspieler und Akteure der DDR-Nationalmannschaft. Danach wurde er Cheftrainer der SV Turbine, betreute die DDR-Juniorenauswahl beim X. UEFA-Turnier in Spanien und erhielt schließlich die Berufung durch den DFV der DDR, als Trainer für unsere Auswahlmannschaften zu arbeiten. Vor allem im Nachwuchsbereich und mit der B-Auswahl, die Richard Hofmann zu beachtlichen Erfolgen führte.

„Wir schlugen nacheinander Ungarn mit 3 : 1, Rumänien mit 1 : 0, Polen mit 2 : 0, die CSSR mit 3 : 1, Österreich mit 2 : 0 und trennten uns von Bulgarien 1 : 1. Eine Erfolgskette, die Aufsehen erregte“, remüsiert Richard mit sichtlicher Freude ob dieser angenehmen Erinnerungen.

Von Berlin führte ihn der Weg dann wieder nach Dresden. Zwei Jahre lang hatte er die Geschicke der Bezirksauswahl in der Hand. Den „Youngster“ des Fußballs galt erneut seine besondere Aufmerksamkeit. Junge Leute wie Prutzsch, Haustein und Heidler, später Stammspieler bei Dynamo Dresden, oder der kleine Hoffmann, der von Bautzen zu Sachsenring Zwickau wechselte, erlernten bei ihm das ABC des Fußballs. Nicht zu vergessen natürlich sein Sohn Bernd, für den der Vater der beste Freund und Berater, aber auch der härteste Kritiker ist.

Ab 1963 finden wir Richard wieder in Berlin als Verbandstrainer der Nachwuchsauswahl, in der er Akteure wie Peter Duce, Stein, Schlutter, Erler und Lienemann mit zu guten Fußballern formen hilft. Dabei bewußt jene große Hilfe und Unterstützung nutzend, die dem Sport in unserem sozialistischen Staat von Partei und Regierung gewährt werden und die er so sieht: „Ich spürte als Trainer selbst, wie die Partei der Arbeiterklasse, die jetzt vor ihrem 25. Jahrestag steht, darauf orientiert, Körperkultur und Sport allen unseren Menschen zugänglich zu machen. Ich lernte zahlreiche bewährte Genossen kennen und schätzen, Männer wie zum Beispiel Erich Honecker, mit dem wir gemeinsam zum Länderspiel gegen die UdSSR (1 : 1) nach Leningrad flogen. Oder Genossen wie Helmut Behrend, vor dessen Wirken im antifaschistischen Widerstandskampf ich große Achtung empfinde. Und ich sehe auch in Dresden, daß sich die führenden Genossen der SED-Bezirksleitung sehr um das Wohl des Fußballs mühen. All das verdient Dank und gebührende Anerkennung.“

Eine Verletzung, die 1969 in der Berliner Charité zur Hüftgelenkoperation führte, zwang Richard Hofmann vorerst zu einer längeren Pause, die ihm aber – das spürten wir in jeder Minute des Beisammenseins mit ihm – schon viel zu lange währte. Es zieht ihn auf den Fußballplatz, zu „seinen“ Dynamos, deren Entwicklung er als temperamentvoller, oft auch laustark „kommentierender“ Zuschauer mit wahrer Leidenschaft verfolgt. Und es zieht ihn zu den Jüngsten des DDR-Fußballs, denen sein Herz vor allem gehört und auf die seine Vorbildwirkung zweifellos am stärksten ausstrahlt. Deshalb, lieber Richard, verbinden wir mit unserem herzlichsten Glückwunsch zum „65.“ auch den Wunsch für eine baldige und völlige Genesung. Bleib' so vital und tatkräftig, wie wir dich kennen. Bleib unserem Fußball treu, hilf weiter mit, ihm neue Freunde zu gewinnen und ihn so niveauvoll zu gestalten, wie wir es uns alle wünschen.

HERBERT HEIDRICH





Eine Szene aus der Glanzzeit von Richard Hofmann. So wuchtig schossen (und schießen) nur wenige Stürmer!

Glückwunschschreiben des Zentralkomitees der SED

Werter Sportfreund Richard Hofmann!

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands übermittelt Ihnen zu Ihrem 65. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche.

Seit frühester Jugend galt Ihre besondere Liebe und Hingabe dem Fußballsport. Durch Ihre Beharrlichkeit haben Sie sich in Ihrer aktiven sportlichen Laufbahn zu einem international anerkannten, erfolgreichen und populären Fußballspieler entwickelt.

Nach der Zerschlagung des Faschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee haben Sie Ihre Erfahrungen und Kenntnisse in den Dienst des Aufbaus einer neuen Sportbewegung gestellt. Ihre Liebe und Aufmerksamkeit galt dabei besonders der jungen Generation.

Während Ihrer 25jährigen Trainertätigkeit haben Sie im Deutschen Fußball-Verband und im Bezirk Dresden Ihre ganze Kraft dafür eingesetzt, den Fußballsport erfolgreich zu entwickeln.

Das Zentralkomitee der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands wünscht Ihnen recht baldige volle Genesung, damit Sie in gewohnter Frische an der weiteren Entwicklung des Sozialismus und der Sportbewegung in der Deutschen Demokratischen Republik teilhaben können.

Mit sozialistischem Gruß

Walter Ulbricht,

Erster Sekretär des Zentralkomitees
der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands
Vorsitzender des Staatsrates
der Deutschen Demokratischen Republik

Grußadresse des DFV der DDR

Lieber Sportfreund Richard Hofmann!

Zu Deinem 65. Geburtstag übermittelt Dir das Präsidium des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR die herzlichsten Glückwünsche.

Du, lieber Richard, warst von frühester Jugend an ein begeisterter Sportler – Deine ganze Leidenschaft galt und gilt unserem Fußballsport. Durch Deine Beharrlichkeit, Energie und Einsatzbereitschaft wurdest Du zu einem international anerkannten populären Fußballspieler.

Dein Name und Deine Tätigkeit als verantwortlicher Trainer und Erzieher ist eng mit der Entwicklung unseres Sportverbandes verbunden.

Du hast alle Deine Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnisse dem Aufbau unserer neuen Sportbewegung, dem Aufbau des Fußballsports der DDR zur Verfügung gestellt.

Für Deine stete Bereitschaft zur Mitarbeit, für Dein Wirken als Mitglied des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR gilt Dir heute an Deinem Ehrentag unser Dank.

Wir verbinden diesen Dank lieber Sportfreund Hofmann, mit den besten Wünschen für eine baldige völlige Genesung, wünschen Dir in Deiner Tätigkeit als Ehrenmitglied des Präsidiums des Deutschen Fußball-Verbandes der DDR und im Kreise Deiner Familienangehörigen noch viele gemeinsame Jahre.

Deutscher Fußball-Verband der DDR
Helmut Riedel,
Präsident





Betrachtungen zu den Bezirksligen

Wie gehabt: Keine Steigerung

KARL-MARX-STADT: Mehr jüngeren Spielern die Chance zur Bewährung ● 90 000 Zuschauer besuchten die Spiele ● Großes Abstiegsfeld

Die führenden Positionen in der Bezirksliga Karl-Marx-Stadt nehmen mit Motor Werdau, Wismut Aue II und der TSG Blau-Weiß Reichenbach drei Mannschaften ein, die immer schon im Vorderfeld der Tabelle zu finden waren. Den inoffiziellen Herbstmeister Motor Werdau trennt nur ein hauchdünnes Torverhältnis von seinem punktgleichen Verfolger Wismut Aue II. Dennoch bleibt erwähnenswert, daß die Werdauer erst nach dem 10. Spieltag ihre erste Niederlage erlitten, während Wismut Aue zweite Mannschaft und Union Freiberg schon am 7. Spieltag den ersten Doppelpunkt-Verlust hinnehmen mußten.

Die Bezirksligavertretung des FC Karl-Marx-Stadt II nimmt nach dem 1. Durchgang dieses Spieljahres vorerst den 7. Tabellenplatz ein. Die junge Mannschaft (Durchschnittsalter 20,5 Jahre) machte vor allem in den FDGB-Pokalwettkämpfen dieses Jahres auf sich aufmerksam. Immerhin gab sie dem Pokalverteidiger FC Vorwärts Berlin nach 240 Spielminuten das Nachsehen und bestimmte auch in der Achtelfinalbegegnung gegen den 1. FC Lok Leipzig über weite Strecken das Ge-

schehen. Die gegenwärtige Tabellenposition dieser Mannschaft ist darauf zurückzuführen, daß im Verlauf der bisherigen Meisterschaftsspiele 24 Aktive - darunter auch eine Reihe Juniorenspieler - zum Einsatz kamen. Das wirkt sich verständlicherweise auf die Harmonie des Kollektivs aus und konnte auch von den zweifellos vorhandenen technischen Potenzen und der Kampfmentalität des vorjährigen Bezirksmeisters nicht überbrückt werden.

Fast bis in das Mittelfeld reicht die Zahl der vom Abstieg bedrohten Mannschaften. Motor Hohenstein, Träger der „roten Laterne“ und Neuling der Bezirksliga, schaffte zwar nach dem 6. Spieltag den ersten Sieg, konnte aber in den folgenden acht Spielen keinen weiteren Doppelpunktgewinn verbuchen. Die Hohensteiner erzielten lediglich noch drei Remis, Fortschritt Krumhermersdorf blieb die letzten sieben Spieltage ohne Sieg.

Zum Niveau der Karl-Marx-Städter Bezirksliga baten wir FIFA-Schiedsrichter Gerhard Kunze, der seit acht Jahren als Staffelleiter fungiert, um eine Stellungnahme. „In den Meisterschaftsspielen unserer Bezirksliga ist wie im Vorjahr keine Leistungssteigerung erkennbar. Der kämpferische Einsatz wird nach wie vor zu stark betont, die Technik nicht zur Geltung gebracht. Bei einer Vielzahl von Mannschaften ist das Durchschnittsalter zu hoch. Es wäre nach meiner Auffassung angebracht, mehr jüngeren Spielern eine Chance zur Bewährung zu geben“, sagte Gerhard Kunze.

Mit 12 Treffern führt Zeuke von der TSG Blau-Weiß Reichenbach die Torschützenliste an. Die weitere Rangfolge: Ludwig (Motor Brand-Langenu) 10, Fritzsche (Krumher-

mersdorf), Trieb (Gersdorf), Escher (Wismut II), Tauscher (Motor Werdau) je 9, Frotscher (Meerane), Sommer (Aue-Bernsbach), Strake (Brand-Langenu), Richter (TSG Stollberg) und Bauer (Werdau) je 7.

90 000 Zuschauer besuchten die Punktspiele der 16 Mannschaften in der 1. Halbserie 1970/71 (zum gleichen Zeitraum des Vorjahres 127 100 bei 18 Mannschaften). Die Begegnungen Motor Hohenstein-Gersdorf (2 589), Union Freiberg-Reichenbach (2 197) und Motor Werdau-Reichenbach (2 188) fanden den größten Zuspruch. Insgesamt mußten neun Feldverweise ausgesprochen werden. Davon drei wegen unsportlichen Verhaltens, zwei wegen Nachschlagens ohne Ball, zwei wegen roher Spielweise, je ein Feldverweis wegen Schiedsrichterbeleidigung und Tätlichkeit. Neun Mannschaften blieben in der 1. Runde der laufenden Saison ohne Feldverweis. Fortschritt Meerane und die TSG Blau-Weiß Reichenbach erhielten je zweimal Herunterstellungen, Wismut Aue II, Freiberg, Hohenstein, Stollberg und Krumhermersdorf je eine.

Gut bewährt hat sich der Schiedsrichteraustausch mit dem Bezirk Gera. Referees dieses Bezirkes kamen insgesamt 12mal zum Einsatz.

HORST HIRSCH

Motor Werdau (3.)	34:16	21:9
Wismut Aue II (2.)	30:13	21:9
TSG Reichenbach (7.)	27:19	19:11
Union Freiberg (5.)	18:15	17:13
Blau-Weiß Gersdorf (15.)	25:24	17:13
TSG Stollberg (8.)	21:26	17:13
F.C.K.-M.-Stadt II (1.)	25:22	16:14
Motor Germania (11.)	18:15	16:14
Aue-Bernsbach (13.)	21:28	16:14
Mot. Brand-Langenu (6.)	33:24	15:15
Fort. Meerane (9.)	21:28	15:15
Mot. Oberhofna (12.)	15:17	15:15
Krumhermersdorf (14.)	16:23	12:18
Sachsenring II (N)	17:23	11:19
Lok Zwickau (18.)	14:30	7:23
Motor Hohenstein (N)	15:37	5:25

In Klammern Bilanz der 1. Serie 1969/70; im vergangenen Jahr spielten 18 Mannschaften in der Bezirksliga Karl-Marx-Stadt.

Sachsenring Zwickau meldet den Zugang des 21jährigen Mittelfeldspielers Ludwig Blank von Blau-Weiß Reichenbach.

Die Geburt einer Tochter Ina meldet Manfred Kallenbach von Dynamo Dresden. Ihm und seiner Gattin Margot unseren herzlichsten Glückwunsch.

Bezirksmeister der Alten Herren des Bezirkes Rostock auf dem Feld wurde in Warnemünde die Mannschaft des Spartakiadesiegers beim V. Deutschen Turn- und Sportfest in Leipzig, Volkswertf Stralsund. Im Finale gelang ein sicherer 3:0-Erfolg über Motor Warnowwerf. Der FC Hansa sowie KKW Nord Greifswald belegten die nächsten Plätze.

Sieger eines Turniers in der neuerbauten Sporthalle von Wismar wurde die Mannschaft von KKW Nord Greifswald, die im Finale nach einem Siebenmeter-schießen mit 4:2 über Dynamo Schwerin dominierte. Nach Beendigung der regulären Spielzeit hatte es 1:1 gestanden. Vorwärts Stralsund erreichte Platz 3 nach einem 4:1-Sieg über die zweite Vertretung der TSG Wismar. Überraschend belegten die erste Mannschaft des Gastgebers (8.) sowie Post Neubrandenburg (7.) nur die letzten Positionen.

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die wir von den Sportfreunden Herbert Milz und Wolfgang Schreiber sowie von den Teilnehmern der Kreis-schiedsrichter-Kommissionstagung der Bezirke Gera, Karl-Marx-Stadt und Dresden aus Greiz erhielten.

Leistungsstagnation hält nach wie vor an

ROSTOCK: Bei unzureichenden spielerischen Fortschritten dominiert die Kampfkraft ● 20 Feldverweise unterstreichen krasse Verstöße gegen das Fairplay

Am zweiten Wochenende des neuen Jahres wurde die 1. Halbserie mit dem Treffen Schiffahrt/Hafen Rostock gegen Motor Stralsund (1:2) abgeschlossen. In der bis zum 27. Februar dauernden Winterpause hoffen die Anhänger im Norden der Republik, daß Übungsleiter und Spieler die Zeit gut nutzen, um der nun schon seit Jahren sichtbaren Stagnation Herr zu werden. Das Urteil des BFA-Vorsitzenden Werner Hellmert besagt eigentlich alles:

„Wir sind mit der gegenwärtigen Leistungsentwicklung keineswegs zufrieden. Erneut verzeichneten wir in der Bezirksliga keine spielerischen Fortschritte. Noch immer dominierte die Kampfkraft, zudem mangelte es weiterhin an talentierten Nachwuchskräften in zureichender Zahl. Eine Maßnahme zur Behebung der Misere war ein Übungsleiter-Lehrgang, den wir im Dezember durchführten. Dennoch sind wir uns darüber im klaren, daß unser kommender Bezirksmeister bei der zu erwartenden schweren Gruppenegegnerschaft nur eine Außen-seiterchance für den Liga-Aufstieg besitzt.“

Sowohl nach Beendigung der 1. Halbserie als auch nach dem 3. Spieltag der Rückrunde liegt Einheit Grevesmühlen mit vier Punkten

klar in Führung. Schon nach dem siebenten Meisterschaftstreffen setzte sich die Elf an die Spitze. Wenngleich vor allem die TSG Wismar II, die launische Saßnitzer Empor-Mannschaft oder Lok Bergen immer für „kleine Sensationen“ gut sind, Grevesmühlen noch abzufangen, käme einer großen Überraschung gleich. **Nachahmenswerte Talentförderung, eine vernünftige Synthese von Technik und Kampfkraft sowie Routine und Beständigkeit vor allem zeichnen den Tabellenführer aus, was von den anderen Kollektiven nicht behauptet werden kann.** So hatte Neuling TSG Bau Rostock zum Beispiel nach vier Spielen 0:8 Punkte, Motor Wolgast nach fünf Treffen einen Zähler. Erst danach steigerten sich beide Mannschaften. Auch der zweite Aufsteiger, Schiffahrt/Hafen Rostock, erlebte Höhen und Tiefen. 8:4 Punkten aus den ersten sechs Begegnungen vermochte er in den folgenden zehn Spielen nur noch drei Punkte hinzuzufügen. Dabei hatten sich gerade die beiden Aufsteiger mit ihren Verstärkungen erheblich mehr ausgerechnet!

Knappe Resultate herrschten in den bisherigen 112 Punktspielen vor: 33mal trennte man sich Unentschieden, 42 Partien endeten nur mit einem Tor Differenz. Das häufigste

Ergebnis war das 1:1 (19mal); den klarsten Endstand registrierten wir bei Lok Bergen-Schiffahrt/Hafen Rostock mit 5:0; die meisten Tore fielen bei Schiffahrt/Hafen Rostock gegen Empor Saßnitz (6:2). **Ansosten blieben torreiche Spiele Mangelware, so daß der Tordurchschnitt bei 297 Treffern diesmal nur bei 2,65 lag** (im Vergleich dazu 1968/69: 3,17; 1969/70: 2,99). Die höchste Torausbeute gab es am 3. Spieltag mit 30, die geringste am 9. Spieltag mit ganzen neun Treffern.

Neben den mangelnden spielerischen Verbesserungen müssen die Verstöße gegen den Gedanken des Fairplay den Unwillen erregen. Bereits 20 Spieler (!) - zum gleichen Zeitraum des Vorjahres nur 7 - wurden des Feldes verwiesen! Je drei Herausstellungen ließen sich Motor Stralsund, Aufbau Ribnitz, Vorwärts Stralsund II und Lok Bergen zuschulden kommen. Nur Greifswald, TSG Wismar II und Motor Wolgast blieben straffrei, während P. Schmidt (Lok Bergen) schon zweimal frühzeitig vom Feld mußte. Selbst wenn sich der Schiedsrichteraustausch mit den Nachbarbezirken Schwerin und Neubrandenburg aus sportlichen und ökonomischen Erwägungen bewährte, auch mehrere junge Unparteiische

mit guten Leistungen aufwarteten, bleibt festzustellen, daß eine Überalterung der einsatzbereiten Schiedsrichter vorhanden ist.

In den 112 Spielen kamen bisher 277 Aktive zum Einsatz, davon war Hoidis (TSG Wismar II) mit 35 Jahren der älteste. Das Publikumsinteresse blieb im Vergleich zur vergangenen Saison gleich (26 800 : 26 750). Lok Bergen verzeichnete mit 415 Besuchern im Schnitt die größte Resonanz, die geringste besaß Vorwärts Stralsund II mit nur 105 Zuschauern. Die Liste der erfolgreichsten Torschützen führt Hähnchen (Lok Bergen) mit 15 vor dem Vorjahresbesten Suhr (Empor Saßnitz) mit 13, Wehnhardt (TSG Wismar II) mit 12 und Josupeit (Empor Saßnitz) mit 10 Treffern an.

FRIEDRICH PÜGGE

1. Einheit Grevesmühlen (2)	20:11	24:8
2. TSG Wismar II (9)	29:15	20:12
3. Empor Saßnitz (5)	37:24	20:12
4. Lok Bergen (3)	28:16	19:13
5. Vorwärts Stralsund II (4)	24:17	18:14
6. KKW Nord Greifsw. II (N)	20:18	17:15
7. Trakt. Dorf Mecklenbg. (6)	19:17	17:15
8. Motor Wolgast (11)	22:20	16:16
9. TSG Bau Rostock (N)	14:18	16:16
10. Lok Greifswald (12)	22:27	15:17
11. Motor Stralsund (7)	21:29	12:20
12. Post Wismar (8)	14:23	12:20
13. Schiff. Hafen Rostock (N)	22:31	11:21
14. Aufbau Ribnitz (10)	15:31	9:23

In Klammern: Bilanz nach Abschluß des Spieljahres 1969/70.



Stenogramme

Junge-Welt-Pokalsieger wurden im Bezirk Rostock KKW Nord Greifswald durch einen 2:1-Endspielerfolg über TSG Wismar und im Bezirk Halle die Vertretung von Chemie Zeitz, die im Finale Chemie Buna Schkopau 2:1 bezwang.

Der FC Hansa Rostock entschied das FDGB-Bezirkspokalfinale gegen WSG Dargetow—Wismar in der Verlängerung mit 1:0 für sich.

Manfred Kupferschmid, der Kapitän des Ligakollektivs von Energie Cottbus, arbeitet jetzt mit Herbert Wendt als Bezirksjugendtrainer.

Der 1. FC Lok Leipzig gewann ein Schülerturnier des FC Karl-Marx-Stadt in der neuerbauten Sporthalle im Ernst-Thälmann-Stadion vor Sachsenring Zwickau, Wismut Aue und dem FCK.

Motor Döbeln gewann ein Junioren-Hallenturnier in Oschatz vor Glasseide Oschatz und Chemie Leipzig.

Der FC Karl-Marx-Stadt gewann ein Knaben-Hallenturnier um den Wanderpokal des FCK durch einen 2:0-Endspielsieg über Motor Werdau. Die weiteren Plätze belegten FSV Lok Dresden (Pokalverteidiger), Wismut Gera, FC Rot-Weiß Erfurt, Wismut Aue, HFC Chemie und Chem. Leipzig.

Stahl Brandenburg veranstaltet am 13. und 14. Februar sein V. Schüler-Hallenturnier um den Wanderpokal der FDJ des VEB Qualitäts- und Edelstahl-Kombinat Stahl- und Walzwerk Brandenburg, an dem folgende zwölf Mannschaften teilnehmen: Dynamo Dresden, 1. FC Union Berlin, HFC Chemie, FC Hansa Rostock (Sieger 1970), FSV Lok Dresden, Stahl Brandenburg (Sieger 1968), Stahl Eisenhüttenstadt (Sieger 1967 und 1969), Empor Tangermünde, Motor Süd Brandenburg, Motor Hohenstein-Ernstthal, Motor Magdeburg Südost und Dynamo Neustrelitz.

Acht vom Vorjahr sind wieder dabei

Die Gruppeneinteilung für das XIX. Zentrale Knaben-Hallenturnier, das in der kommenden Woche in Schwerin stattfindet

Elf zentrale Wettbewerbe richtet die Kommission Kinder- und Jugendsport des DFV der DDR in diesem Jahr für die Altersstufen Knaben, Schüler, Jugend und Junioren aus. Dabei ist es nun schon zu einer schönen Tradition geworden, daß die Zehn- bis Zwölfjährigen den Anfang machen. In diesem Jahr erlebt Schwerin den Auftakt, wo vom 15. bis 19. Februar in der Sport- und Kongreßhalle das XIX. Zentrale Knaben-Hallenturnier um den Wanderpokal des 13. Dezember stattfindet. Dieses Kräftenessen des Pokalverteidigers — diesmal heißt er FSV Lok Dresden — und der 15 Bezirksmeister auf dem Hallenparkett ist stets der erste Höhepunkt eines für unseren Nachwuchs sehr abwechslungsreichen Wettkampfsjahres.

Genau die Hälfte der Clubs und Gemeinschaften, die am Sonntag in Schwerin anreisen, war bereits im Vorjahr beim „XVIII.“ in Erfurt dabei. Neben den beiden Finalisten FSV Lok Dresden und FC Karl-Marx-Stadt sind es der 1. FC Lok Leipzig, 1. FC Union Berlin, HFC Chemie, FC Rot-Weiß Erfurt, FC Hansa Rostock und Motor Schwerin. Sieben Vertretungen, die sich in Schwerin wiedertreffen, nahmen kürzlich an einem zweitägigen Hallenturnier des HFC Chemie in Halle-Neustadt teil, das für sie praktisch eine kleine Generalprobe war. Als Sieger ging der Veranstalter hervor, der sich im Finale gegen Dynamo Dresden mit 2:1 nach Verlängerung durchsetzte. Der FC Karl-Marx-Stadt wurde 3., Motor Süd Brandenburg 4., FC Hansa Rostock 5., 1. FC Union Berlin 7. und FC Rot-Weiß Erfurt 9. Wenn bei den Knaben eine Vor-

hersage über den vermeintlichen Ausgang immer sehr schwer ist, so deutet doch vieles darauf hin, daß der 19. Sieger des Wanderpokals des 13. Dezember aus dem Kreis der zuvor erwähnten Mannschaften kommt.

Die Auslosung der vier Vorrundengruppen ergab folgende Einteilung:

- Staffel 1: 1. FC Union Berlin, FSV Lok Dresden (Pokalverteidiger), Post Neubrandenburg, FC Carl Zeiss Jena.
- Staffel 2: Stahl Eisenhüttenstadt, Dynamo Dresden, FC Hansa Rostock, Chemie Schönebeck.
- Staffel 3: FC Karl-Marx-Stadt, Motor Süd Brandenburg, FC Rot-Weiß Erfurt, Energie Cottbus.
- Staffel 4: Motor Schwerin, HFC Chemie, 1. FC Lok Leipzig, Kali Werra.

MANFRED BINKOWSKI

„Kleiner UEFA-Pokal“ erneut nach Großraschütz

Das 3. Turnier um den „Kleinen UEFA-Pokal“ für Schulmannschaften im Bezirk Dresden endete am Sonnabend in der Görplitzer Stadthalle mit einem erneuten Erfolg der Oberschule Großraschütz, die bereits im Vorjahr die Trophäe errungen hatte. In der Endrunde der Kreissieger verewies die Vertretung des Kreises Großhain die Oberschulen Hagenwerder (Kreis Görlitz), Kirschau (Kreis Bautzen) und Papstsdorf (Kreis Pirna) auf die Plätze. Die feierliche Siegerehrung nahmen der stellvertretende DFV-Generalsekretär Hans Müller sowie Friedrich Kolbe, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport, Willi Hirschfeld, Vorsitzender der Volkssportkommission, und Turnierleiter Siegfried Ulbrich vor. In der nächsten Ausgabe werden wir ausführlich über das Turnier berichten.



Eine Szene aus dem Karl-Marx-Städter Bezirksmeisterschaftsendrundenspiel FCK gegen Sachsenring Zwickau (4:0). Foto: Wagner

Wie steht's in den Bezirksligen?

ERFURT: Keine „Spaziergänge“ mehr

Die Liste der Sektionen mit traditionell guter Nachwuchsarbeit ist im Bezirk Erfurt groß. Eine Sonderstellung nimmt natürlich der FC Rot-Weiß ein, dessen Vertretungen in allen Altersklassen dominieren. Aber unbedingt genannt werden müssen hier auch die Motor-Gemeinschaften aus Weimar, Gotha, Sömmerda und Nordhausen sowie die TSG Apolda. Dazu aus kleineren Orten vor allem Aktivist Bischofferode, Empor Buttstädt, Motor Gispersleben, Empor Greußen und Einheit Kölledda.

In dieser Saison wurden zwei Neuerungen im Wettspielbetrieb eingeführt, die sich bewährt haben. Der FC Rot-Weiß spielt jetzt mit seiner 1. Jugend in der Junioren- und mit seiner 1. Schüler in der Jugend-Bezirksliga. Damit sollen die in der Vergangenheit üblichen „Spaziergänge“ der Clubvertretungen mit haushohen Resultaten ausgeschlossen und die Leistungskollektive mehr gefordert werden. Insgesamt kann der Leiter der Kommission Kinder- und Jugendsport im BFA, Horst Graf (Tambach-Dietharz), auf die beachtliche Zahl von 1004 Mannschaften im Nachwuchsspielbetrieb verweisen. Daran haben die einzelnen Kreise allerdings sehr unterschiedlichen Anteil. Beispielhaft der Kreis Nordhausen, wo von Jahr zu Jahr mehr Mannschaften gemeldet werden, andererseits ist in Erfurt-Land und Mühlhausen eine stetige Rückentwicklung zu verzeichnen. Bedenklich auch, daß die Gesamtzahl im Schülerbereich von 341 Mannschaften in der Saison 1967/68 bis auf 277 in der laufenden Serie abfiel. Als unbedingt verbesserungsbedürftig bezeichnet Horst Graf die Arbeit mit den Kindern, für die noch nicht in allen Kreisen ein geregelter Spielbetrieb besteht.

GERHARD WEIGEL

JUNIOREN

Staffel 1			
1. Empor Greußen	11	35:18	17:5
2. Einheit Kölledda	11	45:17	16:6
3. FC R.-W. Erf. (II. Jun.)	11	33:9	16:6
4. Motor Weimar	11	31:16	16:6
5. TSG Apolda	11	44:21	15:7
6. Motor Nordhausen	11	28:26	12:10
7. Motor Sömmerda	11	19:20	11:11
8. Motor Rudisleben	11	25:41	8:14
9. Motor West Erfurt	11	15:27	6:16

10. Glück. Sondershausen	11	17:38	6:16
11. Motor Stadtilm	11	12:47	5:17
12. Empor Buttstädt	11	10:32	4:18
Staffel 2			
1. Motor Nord Erfurt	11	29:13	16:6
2. Motor Heiligenstadt	11	31:12	15:7
3. Motor Uder	11	25:20	15:7
4. FC R.-W. Erf. (I. Jgd.)	11	29:14	14:8
5. Motor Eisenach	11	24:22	14:8
6. Motor Gispersleben	11	23:19	13:9
7. Turbine Erfurt	11	19:18	12:10
8. Glükauf Bleicherode	11	26:18	11:11
9. Motor Gotha	11	24:23	10:12
10. Dynamo Erfurt	11	15:31	5:17
11. Motor Mühlhausen	11	12:42	4:18
12. Akt. Bischofferode	11	11:31	3:19

JUGEND

Staffel 1			
1. Motor Rudisleben	10	29:10	16:4
2. TSG Apolda	10	24:9	15:5
3. Traktor Weißensee	10	22:11	14:6
4. Motor Weimar	10	29:12	13:7
5. Motor Nordh. W.	10	15:13	11:9
6. Einheit Kölledda	10	12:13	11:9
7. Empor Greußen	10	13:16	10:10
8. Motor Sömmerda	10	15:25	7:13
9. FC R.-W. Erf. (2. Jgd.)	10	14:22	6:14
10. Motor Stadtilm	10	11:30	5:15
11. Empor Buttstädt	10	9:32	2:18
Staffel 2			
1. Fortschr. Leinefelde	11	48:19	19:3
2. Motor Gotha	11	29:7	18:4
3. Motor Nord Erfurt	11	28:17	16:6
4. Motor Mühlhausen	11	29:21	16:6
5. Akt. Bischofferode	11	33:17	12:10
6. Post Mühlhausen	11	34:27	12:10
7. Traktor Günthersleben	11	19:25	9:13
8. Motor West Erfurt	11	24:24	8:14
9. FC R.-W. Erfurt (I. Schüler)	11	18:29	8:14
10. Motor Eisenach	11	19:29	7:15
11. Lok Erfurt	11	18:27	6:16
12. Turbine Erfurt	11	0:57	1:21

GERA: Nun auch Jugend-Bezirksliga

Nach der Junioren-Bezirksliga wird im Spieljahr 1971/72 auch eine Jugend-Leistungsklasse eingeführt. Der FC Carl Zeiss Jena spielt — jeweils ohne Wertung — mit seiner zweiten Juniorenmannschaft in der Männer-Bezirksklasse, mit der Jugend in der Junioren-Bezirksliga und mit den Schülern in der Jugend-Bezirksklasse. Er greift jedoch in allen Nachwuchsaltersstufen in die jeweilige Bezirksmeisterschaft ein.

WALTER JAHN

1. Wismut Gera	15	58:13	26:4
2. Chemie Jena	16	45:19	26:6
3. Einheit Rudolstadt	16	41:20	22:10
4. Fortschritt Greiz	16	44:26	22:10
5. Dynamo Gera	16	35:27	17:15
6. Aufbau Leumnitz	15	37:37	15:15
7. Einheit Schleiz	15	22:25	15:13
8. Fortschritt Pößneck	16	29:29	15:17
9. Motor Saalfeld	16	25:38	14:18
10. Stahl Maxhütte	13	17:21	13:13
11. Chemie B. Köstritz	14	29:48	12:16
12. Trakt. Königsofen	15	32:49	11:19
13. Motor Neustadt	16	39:49	11:21
14. Franken Wurzbach	16	24:42	7:25
15. Stahl Silbitz	15	17:51	4:26
FC Carl Zeiss Jena			
Jugend ohne Wertung	14		

Aufwand ins rechte Licht setzen!

Freie Bahn dem Nachwuchs heißt beim BFC Dynamo schon lange die Devise – zumindest seit dem Ausscheiden so profilierter Spieler wie „Moppel“ Schröter, der 39mal zwischen 1952 und 1962 in unserer Nationalelf stand, Maschke, Schoen, Klemm, Matzen oder Michael. Obwohl die Berliner viele Talente hervorbrachten, der erneute entscheidende Durchbruch zur Spitzenmannschaft wie 1959 (Meisterschaftsdritter und Pokalsieger durch ein 0:0 und 3:2 gegen den SC Wismut Karl-Marx-Stadt), 1960 (2.), 1961/62 (3. und Pokalfinalist beim 1:3 gegen den SC Chemie Halle) gelang nicht mehr. Warum, weshalb? In den folgenden Beiträgen von Hans-Günter Burg-hause soll darüber Aufschluß gegeben werden.



Gleichklang der Bewegungen! Hall vom BFC Dynamo (links) und Sammer von Dynamo Dresden kämpfen um den Ball. Lihsa hat sein Gehäuse verlassen und unterbindet die Aktion des nach vorn gestoßenen Nationalspielers.

Fotos: Kilian, Rowell

Erstrebenswertes Ziel: Gütezeichen „Q“

BFC Dynamo mit verbesserter Spielanlage, aber vor dem Tor fehlte der „Biß“ ● Nach gelungenem Saisonstart wurde das Tabellenmittelfeld dann doch der Stamplatz

Fünfmal verlor der BFC Dynamo im ersten Meisterschaftsdurchgang mit 0:1. Hätte er in diesen Treffen jeweils ein 1:1 erzielt, wäre er mit 18:8 Punkten bei „Halbzeit“ Tabellenzweiter gewesen. Eine Milchmädchenrechnung? Gewiß, schließlich zählen die Endresultate, aber dennoch sei festgestellt, daß der BFC – abgesehen von der 0:1-Heimniederlage gegen Dresden und dem 0:1 in Erfurt – stets einem besseren Ergebnis zum Greifen nahe war, dank guter Leistungen in der Deckung und im Mittelfeld. Das konnte man u. a. lesen

● nach dem 0:1 beim 1. FC Lok Leipzig: Nach der geschickten Raumöffnung fehlte das Umsetzen der in der Abwehr und im Mittelfeld gesetzten Akzente im Angriffsspiel;

● nach dem 0:1 beim FC Hansa Rostock: Wie schon so oft, mangelte es vor dem Tor am Konzentrationsvermögen;

● nach dem 0:1 bei Sachsenring Zwickau: Die Angriffsspitzen des BFC konnten jedoch nicht für den

durchaus möglichen Torerfolg sorgen.

Ein 0:1-Verlierer im Abonnement! Dabei waren die Berliner drauf und dran, die Zeichen von 1960 auch 1970 zu setzen und eine Rolle in der Spitzengruppe zu spielen. Mit drei aufeinanderfolgenden Siegen gingen sie in die Saison, hoch geschraubte Hoffnungen fanden jedoch keine Nahrung. Das Mittelfeld war fortan der Stamplatz des BFC.

Fleiß, Ehrgeiz, Kampfgeist – all das konnte man Dynamo bescheinigen, auch eine Spielanlage, die durchaus den Erkenntnissen modernen Fußballs entsprach. Zu selten wurden aber die verheißungsvollen Aktionen vor oder im gegnerischen Strafraum zweckentsprechend abgeschlossen, wie auch die Pressekritiken schon aussagten.

In Tornähe geriet zu oft Sand ins Getriebe (das 5:0 gegen Riesa und das 3:0 gegen Aue waren die Ausnahmen und bestätigen die Regel), der BFC war von Schußangst, von Überhast geplagt, die meisten Spie-

ler konnten den Nachweis gut ausgebildeter Schußtechnik nicht erbringen. Der 24jährige Fleischer und der 30jährige Becker sind allein in diesen Kreis nicht eingeschlossen, wobei der Mittelfeldroutinier durch drei verwandelte Foultorstrafstöße gegen Stahl Riesa (5:0), 1. FC Union (1:1) und Magdeburg (2:1) in entscheidendem Maße wichtige Punkte miterringen half.

Einige weitere Faktoren unterstreichen die Schwäche des BFC: In der ersten Halbzeit (also in 585 Minuten) wurden lediglich vier Treffer verbucht; zwei volle Erfolge hintereinander glückten nach dem „Raketenstart“ nicht mehr; auf fremdem Boden wurden nur zwei Pluspunkte geholt (in der gesamten Spielzeit 1968/69 waren es immerhin acht, 1969/70 sogar zehn).

Die Sorgen der Berliner werden auch an der Tatsache deutlich, daß sie erneut über Gebühr viele Spieler einsetzten. Hatten die Verantwortlichen nicht dann und wann doch zu wenig Geduld mit den Nachwuchsleuten? Labes wurde

sechsmal aufgeboten, davon fünfmal eingewechselt, während er in Erfurt – ein Kuriosum (deutlicher gesagt, ein arger organisatorischer Schnitzer) – wegen Verletzung dem Auswechsellorhüter Bräunlich Platz machen mußte, weil kein Feldspieler zur Verfügung stand. Weber war neunmal nominiert, achtmal hatte er aber nur Gelegenheit, im Verlauf der zweiten Hälfte als neu ins Geschehen eingreifender Spieler seine Chance wahrzunehmen.

Sachlich-kritische Worte überwiegen in dieser Einschätzung. Trotzdem: Die Basis, wieder gänzlich in den Blickpunkt wie vor einem Jahrzehnt zu rücken, ist beim BFC vorhanden. Der Sprung in die Qualität kann geschafft werden, wenn man die noch schlummernden Reserven konsequenter als bislang ausschöpft und der Reifeprozess der zahlreichen Talente im harten Oberligakampf deutlicher als in der Vergangenheit zum Tragen kommt. Für die Berliner ist das erstrebenswerte Ziel, daß sich zum Clubemblem BFC das Gütezeichen Q gesellt.

Reserven bieten sich an

Torschußtechnik läßt noch viele Wünsche offen
Lyszczan ging völlig leer aus



Lyszczan kommt gegen FCV-Torhüter Zulkowski zu spät.

Die Last des Toreschießens darf gewiß nicht nur auf den Schultern der Angriffsspitzen ruhen. Beim BFC aber waren sie eine allzu stumpfe Waffe. Die Torschützenliste gibt den erstaunlichen Aufschluß, daß von den 16 Treffern die Stoßstürmer Schulenberg (2) und Labes (1), der außerdem fast immer nur Auswechselspieler war, lediglich drei verbuchten. Fleischer (4) muß man wohl ausklammern, da er doch meist aus der zweiten Reihe kam, was ja auch seinen Neigungen entspricht.

Lyszczan, lauffreudig, kampffähig und einsetzstark, vom Typ her geradezu prädestiniert zum Torjäger,

war die Harmlosigkeit in Person. In der ersten Halbserie der Saison 1969/70 brachte er noch sechs Erfolge auf sein Konto. Im zweiten Durchgang glückte ihm nur ein Tor, in der ersten Hälfte dieser Spielzeit ging er völlig leer aus.

Eine bedenkliche Entwicklung, selbst bei Berücksichtigung der Tatsache, daß Schulenberg und Labes ansteigende Tendenz erkennen lassen. Die größten Mängel werden noch in der Torschußtechnik offenbart. Sich den Ball erst „zurechtulegen“ – dazu bleibt kaum Zeit, denn eine Bewegung zu viel und der gegnerische Abwehrspieler hat die gefährliche Situation schon bereinigt. Be-

urteilungsvermögen der entsprechenden Szene, Selbstvertrauen und damit verbundene Entschlußkraft, die komplexe Handlung beim Torschuß ist kein leeres Schlagwort. In dieser individuellen Beziehung gibt es auch beim BFC noch viel zu tun, nicht nur für die Angriffsspitzen. Die Torgefährlichkeit müßte sich über Becker und P. Rohde in die unmittelbare Abwehr fortsetzen, zum offensivfreudigen Stumpf, zum „Ausputzer“ Carow (körperliche Vorzüge für Kopfbälle), zum wichtigen Hall, der schließlich früher jahrelang Mittelstürmer spielte. Hier bieten sich für die Zukunft weitere Reserven

Hoffnungsvoll: P. Rohde, Fleischer



Tolle Reaktion von Torhüter Lihša, einem der leistungsbeständigsten Akteure des BFC Dynamo.



Mittelfeldspieler Rohde (links) scheitert an den Hallensern Brade und Riedl.



Duell zwischen dem einsatzfreudigen Fleischer (links) und Fräßdorf vom FC Vorwärts Berlin.

Das aktuelle Gespräch mit Trainer Fritz Bachmann

● Einem imponierenden Start mit 6:0 Punkten folgte zweifellos manche Enttäuschung.

Wir haben lange nach den Ursachen gesucht, warum die gute Ausgangsstellung so schnell eingebüßt wurde. Die Hauptgründe dürften u.a. darin gelegen haben, daß das Training mit Fortdauer der Wettkampferiode nicht mehr im richtigen Verhältnis zur Belastung vor Beginn der Spielzeit stand. Hinzu kam angesichts des 6:0-Punktstandes eine unverkennbare Selbstzufriedenheit einiger Spieler, die dann auch prompt ihre Quittung fand.

● Die Auswärtsschwäche ist offensichtlich, obwohl gerade in der Abwehr nach wie vor zahlreiche Routiniers stehen.

Ich möchte dem nicht ganz zustimmen. Wir haben auch auf fremdem Boden einige ansprechende Leistungen geboten. Was wir glaubten, schon überwunden zu haben, trat plötzlich wieder zutage: Spiel und Kampf wurden nicht zu einer Einheit. Gerade auswärts kann man aber nicht das eine tun und das andere lassen. Natürlich haben wir eine routinierte Abwehr. Nur: Ein 0:0 konnte auch sie nicht behaupten, wenn vorn kein Tor geschafft wurde.

Gute Leistungen über einen längeren Zeitraum hinweg erreichen

● Jüngere Spieler wie Schütze, Schwierske, Johannsen, Lyszczyk, Terletzki haben keine Leistungsstabilität erkennen lassen.

Um den Anforderungen ständig gerecht zu werden, müssen die Willensqualitäten stärker ausgebildet werden. Nur wer sich das stets vor Augen führt, wird sich wirklich nach vorn spielen. Schütze z.B. verfügt über ein ausgezeichnetes technisches Rüstzeug, aber das allein genügt eben nicht. Er setzt seine Mittel viel zu einseitig ein. Stehen die jungen Leute ihrem eigenen Können kritischer gegenüber, helfen sie sich selbst und uns, um weiter voranzukommen. Daran soll-



ten sie immer denken, wenn es sich einmal durchzubeißen gilt.

● Erfreulich dagegen die Entwicklung von Fleischer, Schulenberg, P. Rohde und Labes. Oder?

Nein, da gibt es keine Einwände. Fleischer hat sich in der ersten Halbserie sehr häufig in den Vordergrund gespielt. Peter Rohde erkämpfte sich mit vorbildlicher Energie einen Stammplatz. Labes wird hoffentlich seinen Weg als typischer Angriffsspieler fortsetzen, aber besonders viel Freude bereitete uns Schulenberg. Mit seiner gesunden Einstellung zum Sport dürfte er künftig ebenfalls zu einem zuverlässigen Aktivposten in unserer Mannschaft werden.

● Dennoch! Eine Spielerpersönlichkeit, um die sich der BFC ja seit langem bemüht, ist wohl noch nicht in „Sichtweite“?

Sicherlich ist das nach wie vor ein Problem. Die Schwankungen im Leistungsniveau werden dadurch allerdings nicht erklärt. Wir haben auch bei uns Spieler, die eine gewisse Ausstrahlungskraft besitzen. Ich denke an die erfahrenen Bräunlich, Hall und Becker, der in der Führung des Kollektivs seinen Stärken aber ruhig noch mehr Ausdruck verleihen sollte, oder an Peter Rohde, der gerade seine Altersgefährten mitreißen kann, oder an Fleischer, der auf dem Spielfeld schon in die Rolle des Regisseurs hineingewachsen ist.

● Welche Erwartungen knüpfen Sie allgemein an die zweite Punktspielserie?

Wir konzentrieren uns selbstverständlich darauf, den 7. Platz mit einer besseren Position zu vertauschen. Es kommt für uns darauf an, die guten Leistungen über einen längeren Zeitraum stabiler zu gestalten. Hohe Trainingsanforderungen und eine entsprechende Moral bei den Aktiven sollen zur Formbeständigkeit in den nächsten Monaten beitragen.

Das Beispiel ist gegeben

Einstiger Juniorenauswahlspieler Ralf Schulenberg steht nun in der Nachwuchsmannschaft unserer Republik

Seit Jahr und Tag ist der BFC Dynamo für seine gute Jugendarbeit bekannt. In Berlin läßt er sich ohnehin von den beiden anderen Clubs FC Vorwärts und 1. FC Union nicht den Rang ablaufen. Der BFC hat es auch stets verstanden, daß bekannte ehemalige Aktive wie Herbert Schoen, Hermann Bley, Martin Skaba und andere namhafte Spieler sich dem Nachwuchs widmen, um so durch die Vorbildwirkung zugleich einen anspornenden Einfluß auf die hoffnungsvollen Talente hervorzurufen.

Trotzdem ist es eine lange Strecke für die veranlagtesten Jungen bis ins Oberligakollektiv. Dabei stellte der BFC Dynamo in den letzten fünf Jahren immerhin zehn Spieler für das Aufgebot unserer Juniorenauswahl. Es waren 1966: Weber und Seidel; 1967: Schütze; 1968: P. Rohde; 1969: Schwierske und Labes; 1970: Wargos, Filohn und R. Rohde sowie 1971: wiederum Wargos und dazu Ullrich. Hinzu kommen Hempel (früher Chemie Zeitz) und Schulenberg (vormals FC Rot-Weiß Erfurt), die im jugendlichen Alter zum BFC stießen und 1966 bzw. 1967 ebenfalls zum Kader der DDR-Juniorenauswahl zählten.

Einige davon, wie Seidel und Hempel (jetzt Dynamo Frankfurt), sind fast völlig aus dem Blickfeld verschwunden, andere, wie Schütze und Schwierske, haben ihre labile Ein-

stellung trotz aller kritischen Hinweise noch immer nicht überwunden. Schwierske bot selbst in der BFC-Ligaelf so ungenügende Leistungen, daß er ausgewechselt werden mußte. Dabei könnte er ebenso wie Schütze ein überdurchschnittlicher Spieler in den Dynamo-Reihen (und darüber hinaus) sein, denn vielfältige Fähigkeiten bringen beide mit.

Wir entsinnen uns eines Gesprächs zwischen Günter Schneider und Harald Schütze vor etwa drei Jahren, als der DFV-Generalsekretär zu ihm sagte: „Wir rechnen mit Ihrer weiteren günstigen Entwicklung. Aber es heißt, hart an sich zu arbeiten, wenn der nächste Schritt aus der Juniorenen in die Nachwuchsauswahl gelingen soll.“ Kein Zweifel, die Erwartungen erfüllten sich nicht. Noch ist es aber nicht zu spät, den Durchbruch zu schaffen.

Ralf Schulenberg hat das Beispiel gegeben, obwohl sein Weg auch nicht immer auf einem ebenen Kurs verlief. Jetzt ist er der einzige Berliner Dynamo-Spieler in einer unserer Auswahlvertretungen. Vor dem Abflug des Nachwuchses in den Nahen Osten meinte er im Kreis seiner BFC-Mannschaftskameraden: „Ich werde alles daransetzen, um mich der Nominierung würdig zu erweisen und mir eine Stammposition zu erspielen und zu erkämpfen!“

Wann ziehen andere nach?

Statistische DETAILS

- Eingesetzte Spieler: 21.
- Torschützen: 6 (Becker 6, Fleischer 4, Schulenberg und P. Rohde je 2 sowie Schwierske und Labes je 1).
- Torverhältnis in H-Spielen: 13 : 3; in A-Spielen: 2 : 10.
- Selbsttore: keine.
- Spieler des Tages: 1 - Becker am 7. Spieltag.
- Beste Platzierung: Zweiter nach dem 2., 3. und 4. Spieltag.
- Schlechteste Platzierung: Neunter nach dem 6. und 8. Spieltag.
- Verwarnungen: 11 an 7 Spieler; Trümpf 3, Lyszczyk und Hall je 2, P. Rohde, Carow, Schulenberg und Schütze je 1.
- Zuschauerresonanz: Heimspiele (7) - 45 000 / 6 428 ☉; Auswärtsspiele (6) - 64 500 / 10 750 ☉.
- Die bisherigen Punktspielresultate: HFC Chemie 1:0 (H), Chemie Leipzig 2:1 (A), FC Vorwärts Berlin 1:0 (H), Sachsenring Zwickau 0:1 (A), Dynamo Dresden 0:1 (H), FC Carl Zeiss Jena 1:5 (A), 1. FC Magdeburg 2:1 (H), 1. FC Lok Leipzig 0:1 (A), Stahl Riesa 5:0 (H), 1. FC Union Berlin 1:1 (H), FC Hansa Rostock 0:1 (A), Wismut Aue 3:0 (H) und FC Rot-Weiß Erfurt 0:1 (A).
- Tore: 1. Halbzeit: 4; 2. Halbzeit: 12.
- Verschuldete Strafstoße: 1 (Tor durch Rentsch, Sachsenring Zwickau).
- Strafstoße für den BFC Dynamo: 3 (durch Becker gegen den 1. FC Union Berlin und den 1. FC Union Berlin verwandelt).
- Kopfballtore: durch P. Rohde gegen Chemie Leipzig und Becker gegen den FC Carl Zeiss Jena; gegen den BFC Dynamo: 2 durch Geisler, 1. FC Lok Leipzig, Albrecht, FC Rot-Weiß Erfurt.



Der Lehrlingssport braucht viele Impulse

Im Kreis Ueckermünde existiert nur eine Jugendmannschaft • Arbeitsgruppe des Jugendausschusses der Volkskammer stellte Untersuchungen an

Im Nordwesten unserer Republik, wo das Haff-Wasser die DDR und die Volksrepublik Polen verbindet, im Kreis Ueckermünde, weite kürzlich eine Arbeitsgruppe des Jugendausschusses der Volkskammer. Der Arbeitsgruppe, die unter Leitung von Lothar Witt stand, gehörte auch DTSB-Präsident Manfred Ewald an. Sachlich-nüchtern hieß es im Protokoll: Zweitägige Untersuchungen zu Problemen des Lehrlingssports. Das große Pensum deutet an, mit wieviel Sorgfalt und Umsicht sich die Volkskammerabgeordneten einen möglichst vielseitigen Einblick verschaffen. So weilten sie bei Lehrlingen des VEB Ziegelkombinat Ueckermünde, im VEB Gießerei und Maschinenbau „Max Matern“, Torgelow, sowie im VEB Ölheizgerätekombinat. Besuche bei Lehrlingen in medizinischen Einrichtungen, in Berufsschulen

und Sportstätten rundeten das Bild. Aufgeschlossen, ohne Umschweife legten die Lehrlinge ihre Probleme auf den Tisch. Das geschah überall in einer kritischen Atmosphäre. Und wo der Freizeitsport der werktätigen Jugend im Gespräch ist, da fehlt natürlich der Fußball nicht. Lothar Witt erfuhr es im Ziegelkombinat von den Schlosserlehrlingen Henry Neumann und Hans-Jürgen Panzlaff, von ihrem 32-jährigen Meister und Fußball-Übungsleiter Hilmar Lübeck – DTSB-Präsident Manfred Ewald bekam es im VEB Gießerei und Maschinenbau in Torgelow von Jürgen Graulich bestätigt: **Die Fußballer am Haff sind unzufrieden. Völlig zu Recht, denn hier gibt es keinen Jugendspielbetrieb! Im ganzen Kreis existiert sage und schreibe nur eine Jugendmannschaft. Wo bei einem**

derartigen Dilemma der Nachwuchs für die Männermannschaften herkommen soll, steht in den Sternen geschrieben. Wahrscheinlich ist das auch eine der Ursachen, warum der Agrarbezirk bei den bisherigen zentralen DFV-Spartakiaden stets auf die Schlußbrünge abrutschte. Es steht fest, daß jede Sportgemeinschaft, jede Schule, die den Fußball schlummern läßt, von vornherein große Reserven im Freizeitsport verschleißt! Wie man es richtig anfängt? In Ueckermünde machen es die Turner den Fußballern vor. Über 300 Aktive, von den Kleinstkindern über Schüler, Jugendliche bis hin zu den Erwachsenen, wirbeln regelmäßig an Reckstangen, Barrenholmen, über Pferd und Matten. Bis 1972 werden es 450 sein. Nachwuchsorganen kennen sie nicht. Das, was den Fußballern fehlt, besitzen die Turner: genü-

gend Übungsleiter! 40 an der Zahl, hervorgegangen aus den eigenen Reihen. Das überall anwendbare Rezept der Turner: Wir werben durch Leistungen. Worauf es in der Arbeit mit der werktätigen Jugend ankommt, wurde auf dem abschließenden Forum offenkundig: reibungsloser Übergang von der Polytechnischen Oberschule zu den Berufsschulen. Die Jugendförderungspläne müssen als echtes Anliegen aller betrachtet werden. Gelöst werden diese anstehenden Probleme nur in der jeweiligen Gemeinschaft an Ort und Stelle. Dabei kommt es auf gesellschaftliche Initiative an! Überall gibt es genügend Lehrlinge, die bereit sind, Initiative zu entwickeln. Hinweise, die auch von den Ueckermünder Fußball-Funktionären endlich beherzigt werden sollten! SIEGFRIED ISELT

Unsere Jubilare

Seinen 70. Geburtstag beging am 23. Januar Sportfreund Bruno Sauer von der BSG Einheit Weißensee Berlin. Er ist trotz seines fortgeschrittenen Alters noch heute als Betreuer und Jugendobmann tätig und stellt seine großen Erfahrungen in den Dienst einer guten Sache. Auch beim Berliner Tischtennisturnier der Tausend (TTT) zählte er wiederum zu den rührigen Organisatoren. Berlins Fußballfunktionäre schätzen ihn als einen rastlosen Mann, der nunmehr seit 60 Jahren im Sport wirkt und der anlässlich seines 70. Geburtstages versicherte: „Ich mache weiter!“ Unser herzliches „Dankeschön“ für die bisher geleistete Arbeit verbinden wir mit dem Wunsch für Gesundheit und persönliches Wohlergehen im achten Lebensjahrzehnt!



Am Montag vorausgegangener Woche feierte Sportfreund Adolf Lederer aus Arnstadt seinen 60. Geburtstag. Den älteren Sportfreunden ist Sportfreund Lederer aus seiner aktiven Zeit noch gut in Erinnerung, denn schließlich zählte er über viele Jahre hinweg zu den besten Fußballern Arnstadts. Er erwarb sich große Verdienste bei der Gründung und Entwicklung der BSG Motor Ichtershausen-Rudisleben, wo er noch heute in der BSG- und Sektionsleitung tätig ist. In Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen erhielt Adolf Lederer, der als Sportfunktionär im VEB Chemieanlagenbau Erfurt-Rudisleben unermüdlich wirksam ist, die Ehrennadeln des DTSB und des DFV der DDR in Silber.

Herzliche Glückwünsche gehen nach Welzow an die Adresse von Sportfreund Heinz Pöhling, der am 6. Februar 50 Jahre alt wurde. Während seiner aktiven Tätigkeit erwarb er sich bei Aktivist Welzow, Motor Süd Brandenburg und VP Potsdam einen Namen als gefürchteter Torhüter. Er hatte entscheidenden Anteil daran, daß Aktivist den Sprung

in die damalige II. DDR-Liga schaffte. Nach Beendigung seiner Laufbahn betreute er in erster Linie den Nachwuchs. Vor wenigen Wochen wurde er zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Bei der Entwicklung der sozialistischen Körperkultur hat sich Sportfreund Gerhard Eggert, Sektionsleiter Fußball der TSG Wismar, unschätzbare Verdienste erworben. Seine erfolgreiche Tätigkeit erstreckt sich weit über Wismar hinaus. Er zählte zu jenen, die nach der Zerschlagung des Faschismus den Sport im nördlichen Teil unserer Republik aufbauten und dafür ihre ganze Kraft einsetzten. Am 24. Februar feiert Gerhard Eggert, der zweimal als Aktivist ausgezeichnet werden konnte und die Ehrennadel des DTSB in Gold sowie des DFV der DDR in Silber überreicht bekam, seinen 60. Geburtstag. Anlässlich seines Ehrentages möchten wir ihm die besten Wünsche übermitteln!



unser ARCHIV

- Die Nationalspieler der DDR (A-Auswahl, 8. Folge)**
 Spiele – Name – Club
Hirschmann, Günter (1. FC Magdeburg)
 1961 – Ung.
Bley, Hermann (BFC Dynamo)
 1961 – Mar.
Haack, Lothar (FC Hansa Rostock)
 1961 – Mar.
Kubisch, Günter (1. FC Magdeburg)
 1961 – Pol.
Woitziat, Siegfried (FC Carl Zeiss Jena)
 1961 – Pol.
Kiupel, Hans-Georg (FC Vv. Berlin)
 1961 – Mar.
Wegner, Harald (FC Rot-Weiß Erfurt)
 1961 – Mar.
Zerbe, Arno (1. FC Lok Leipzig)
 1961 – Mar.
Walter, Horst (HFC Chemie)
 1962 – Jug.
Hergert, Heinz (Wismut Gera)
 1962 – Gui.
Zulkowski, Alfred (FC Vorw. Berlin)
 1962 – Gui.
Faber, Michael (1. FC Lok Leipzig)
 1963 – Bur.
Naumann, Jürgen (1. FC Lok Leipzig)
 1968 – ÖSSR
Dörner, Hans-Jürgen (Dyn. Dresden)
 1969 – Chi.
Hamann, Erich (FC Vorwärts Berlin)
 1969 – Chi.
Wruck, Horst (FC Vorwärts Berlin)
 1969 – Chi.
Schütze, Harald (BFC Dynamo)
 1969 – VAR.
Streich, Joachim (FC Hansa Rostock)
 1969 – Irak.
Moser, Erhardt (HFC Chemie)
 1969 – VAR.
Preuß, Udo (FC Carl Zeiss Jena)
 1970 – Irak.
Weise, Konrad (FC Carl Zeiss Jena)
 1970 – Irak.
Werner, Jürgen (FC Carl Zeiss Jena)
 1970 – Pol.

(Wird fortgesetzt)

Januarheft ist jetzt im Handel

In diesen Tagen erscheint das Januarheft der Fachzeitschrift „Theorie und Praxis der Körpererziehung“. Es ist über alle Postämter oder direkt über den Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15, zu beziehen. Wir möchten u. a. auf folgende Beiträge hinweisen:
 Hauptaufgaben der Vorschul-erziehung im einheitlichen sozialistischen Bildungssystem bei der allseitigen Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit.
 Zu Problemen des Freizeit- und Erholungssports: Aufgaben und Arbeitsweise der Sportkommission des Kombinat VEB Funkwerk Erfurt.

Mitteilung der Volkssportkommission

Zur weiteren Verwirklichung der Beschlüsse des IV. Verbandstages des DFV der DDR und des gemeinsamen Sportprogramms des DTSB und FDGB für die Werktätigen der DDR wird am 27. Februar 1971 in Magdeburg, Haus des Handwerks, Gareisstraße 10 (Nähe Theaterplatz), Beginn: 10 Uhr, Ende: 14 Uhr, ein weiterer Erfahrungsaustausch mit den Vorsitzenden der Volkssportkommissionen der BFA durchgeführt.

Diese Mitteilung gilt für alle BFA als offizielle Einladung.

Tagesordnung:

- Die Aufgaben der Volkssportkommissionen in den BFA und KFA bei der Lösung der Aufgaben des IV. Verbandstages des DFV der DDR und des gemeinsamen Sportprogramms des DTSB und FDGB für die Werktätigen der DDR zur weiteren Festigung unseres Verbandes im Jahr 1971;

- Öffentliche Auswertung des Wettbewerbes 1970 und Schlußfolgerungen für den Verbandswettbewerb im Jahr 1971;
 - Diskussion und Erfahrungsaustausch zu den Tagesordnungspunkten 1. und 2.
- Die Vorsitzenden der Volkssportkommissionen der BFA werden gebeten, sich auf beide Tagesordnungspunkte vorzubereiten.

Volkssportkommission des DFV der DDR
 Hirschfeld, Vorsitzender

BSG Einheit Schlettau

sucht für Kreisklassemannschaft Einheit II (Staffelsieger 1969/70) Gegner der 1. und 2. Kreisklasse, Bezirksklasse-Reserven, Juniorenliga aus dem Bezirk Karl-Marx-Stadt.

Zuschriften erbeten an

Walter Enderlein
 9316 Schlettau, 114 P

DE NEUE FUßBALLWOCHENSCHRIFT

Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchspieß, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR, Redaktion und Verlag: Sportverlag, 108 Berlin, Neustädtische Kirchstr. 15, Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel. 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2553, Sonntags-Druckerei „Tribüne“, Tel. 27 88 31, App. 356, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG, 102 Berlin, Rosenthaler Str. 28-31, alle DEWAG-Betriebe und Zweigstellen in der DDR und Sportverlag, Druck: (516) Druckerei Tribune, 133 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck, „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenpreisliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich, Einzelpreis: 6,50 Mark, Monatsabonnement: 2,15 Mark, Vertrieb und Zustellung: Post – Postzeitungsvertrieb.

- | | |
|---|--------|
| F 1: 1. FC Magdeburg – FC Karl-Marx-Stadt | Tip: 1 |
| F 2: FC Vorwärts Berlin – Dynamo Schwerin | Tip: 1 |
| F 3: FSV Lok Dresden – 1. FC Lok Leipzig | Tip: 0 |
| F 4: BFC Dynamo – Energie Cottbus | Tip: 1 |
| F 5: FC Rot-Weiß Erfurt – BSG Kali Werra | Tip: 1 |
| F 6: Sachsenring Zwickau – Motor Werra Plauen | Tip: 1 |
| F 7: Chemie Leipzig – KKW Nord Greifswald | Tip: 1 |
| F 8: Chemie Böhlen – 1. FC Union Berlin | Tip: 1 |
| F 9: Chemie Wolfen – Aktivist Schwarze Pumpe | Tip: 1 |
| F 10: Motor Eabelsberg – Stahl Brandenburg | Tip: 0 |
| F 11: Motor Nordhausen West – Motor Dessau | Tip: 1 |
| F 12: Dynamo Schwerin – Vorw. Neubrandenbg. | Tip: 1 |
| F 13: Motor Werdau – Sachsenring Zwickau II | Tip: 1 |
| F Z: Wismut Gera – Wismut Aue | Tip: 2 |



NIEDERLANDE

Alkmaar—Utrecht 1:3, Haarlem—Feijenoord 0:1, Holland Sport—Nijmegen 1:0, Breda gegen Maastricht 3:1, Eindhoven—Den Haag 1:0, Twente gegen DWS 1:1, Sparta—Vollendam 1:0, Excelsior—Telstar 1:2.

PSV Eindhoven	21	47:13	33
Feijen, Rotterdam	21	47:16	33
Sparta Rotterdam	21	36:17	33
ADO Den Haag	21	40:15	31
AJ. Amsterd. (M, P)	20	49:13	30
FC Twente	20	29:28	28
FC Utrecht	20	31:40	22
NEC Nijmegen	20	23:24	18
Go Ahead Devent.	19	21:25	17
Telstar Velsen	19	24:31	17
MVV Maastricht	21	23:30	17
Holland Sport	21	19:28	16
NAC Breda	21	25:28	16
DWS Amsterdam	20	15:22	16
Vollendam (N)	20	31:32	14
Haarlem	20	15:28	10
Exc. Rotterdam. (N)	21	17:47	10
Alkmaar 67	21	15:50	9

ITALIEN

Bologna—Juventus 1:0, Cagliari—Lazio 1:1, Catania—Vicenza 1:1, AC Mailand—Foggia 2:0, AC Neapel—Genoa 0:0, AS Rom—Inter 0:0, AC Turin—Varese 3:1, Verona gegen Florenz 1:1.

AC Mailand	17	38:12	28
Inter Mailand	17	25:18	24
AC Neapel	17	15:28	24
AC Bologna (P)	17	20:13	20
US Cagliari (M)	17	19:19	18
Juventus Turin	17	19:16	17
AC Turin	17	16:13	17
AS Rom	17	17:18	17
US Foggia (N)	17	21:22	16
AC Florenz	17	18:21	15
Hellas-Verona	17	13:19	15
Sampdoria Genua	17	16:17	14
Laner, Vicenza	17	14:21	14
AS Varese (N)	17	11:17	13
Lazio Rom	17	13:26	10
AS Catania	17	10:25	10

ENGLAND

Arsenal gegen Manchester City 1:0, Blackpool—Wolverhampton 0:2, Crystal Palace gegen Ipswich 1:0, Everton gegen Huddersfield 2:1, Leeds gegen Liverpool 0:1, Manchester United—Tottenham 2:1, Newcastle—Chelsea 0:1, Nottingham Forest—Southampton 2:0, Stoke City—Coventry 2:1, West Bromwich—Burnley 1:0, West Ham—Derby County 1:4.

Leeds United	28	47:20	43
Arsenal London	27	48:21	40
Wolverh. Wand.	27	47:41	34
Chelsea Lond. (P)	27	37:31	34
Tottenham Hotsp.	26	39:24	32
FC Liverpool	27	28:16	32
FC Southampton	27	36:25	31
Manch. City	27	36:25	31

EINWÜRFE

EM-QUALIFIKATION

Gruppe 3: Malta—England 0:1 (0:1) in La Valetta

Mit einem mageren 1:0-Erfolg mußte sich Exweltmeister England in seinem ersten EM-Qualifikationspiel gegen den krassen Außenseiter Malta begnügen. Teamchef Sir Alf Ramsey mußte nicht nur auf den gesperrten Kapitän Bobby Moore (West Ham United), sondern auch auf die verletzten Cooper und Clark (beide Leeds United), Labone (FC Everton) sowie Lee und Bell (beide FC Manchester City) verzichten. Peters erzielte in der 35. Min. den siegreichenden Treffer. Der Tabellenstand: Schweiz 4:0 Punkte, Eng-

Crystal Palace	27	26:23	29
Stoke City	28	34:33	23
Coventry City	26	23:26	26
Everton (M)	27	35:39	26
Manch. United	27	35:42	26
Newcastle United	27	28:33	25
Derby County	26	37:39	23
West Bromw. Alb.	27	39:49	23
Hudd. Town (N)	27	25:35	22
Ipswich Town	26	23:25	21
Nottingh. Forest	25	24:35	19
West Ham United	25	32:47	15
Blackpool (N)	27	24:49	14
Burnley	27	19:47	14

SCHOTTLAND

Airdrieonians gegen Dundee United 1:2, Clyde—St. Mirren 1:2, FC Dundee—Ayr 2:1, Dunfermline gegen Aberdeen 1:0, Hibernian gegen Motherwell 1:0, Kilmarnock gegen Falkirk 3:2, Morton gegen Cowdenbeath 1:0, Rangers gegen Hearts 1:0, St. Johnstone gegen Celtic 3:2.

FC Aberdeen (P)	24	53:11	40
Celtic Glasg. (M)	23	56:14	38
Glasg. Rangers	23	41:22	29
St. Johnstone	23	43:36	23
FC Dundee	23	38:37	26
FC Falkirk (N)	22	31:27	25
Hibern. Edinb.	24	30:31	24
Hearts of Midl.	23	25:22	23
FC Motherwell	23	30:29	23
Airdrieonians	23	36:40	23
FC Morton	24	31:33	23
Dundee United	22	30:36	21
Clyde Glasgow	21	24:36	20
FC Kilmarnock	24	29:45	19
St. Mirren	24	29:42	16
Ayr United	24	27:42	16
Dunferml. Athlet.	23	30:42	14
FC Cowdenb. (N)	23	18:53	8

BRD/WB

Arminia Bielefeld gegen Eintracht Frankfurt 1:0, Hannover 96 gegen Borussia Mönchengladbach 1:1, 1. FC Kaiserslautern gegen Rot-Weiß Essen 5:2, Kickers Offenbach gegen Hamburger SV 3:3, FC Köln gegen MSV Duisburg 2:1, Werder Bremen gegen Eintracht Braunschweig 2:0, Schalke 04 gegen VfB Stuttgart 1:0.

Bor. M'gladb. (M)	40	48:18	30
Bayer München	19	38:15	29
Schalke 04	20	26:15	26
Eintr. Braunschw.	20	30:20	23
Herttha BSC	19	28:22	22
VfB Stuttgart	20	33:30	21
1. FC Kaiserslaut.	20	32:32	21
1. FC Köln	20	25:27	20
Werder Bremen	20	18:20	19
MSV Duisburg	20	17:21	19
Hamburger SV	20	30:42	19
Rot-Weiß Essen	20	28:29	18
Bor. Dortmund	19	27:32	17
Hannover 96	20	24:29	17
Kickers Offenb. (P)	20	26:36	15
Arm. Bielefeld (N)	20	21:32	14
R.-W. Oberhs. (N)	19	28:41	13
Eintr. Frankfurt	20	11:29	13

BELGIEN

Lierse gegen Gilloise 1:0, Standard gegen Waregem 2:1, St. Truiden gegen La Gantoise 1:0, Schaerbeek gegen Beerschot 3:1, Antwerpen gegen Diest 1:0, Anderlecht gegen Racing White Brüssel 0:0, Brügge gegen Charleroi 4:0, Beveren gegen FC Lüttich 0:0.

Stand. Lüttich (M)	20	43:12	32
FC Brügge (P)	19	46:18	30
RSC Anderlecht	19	33:15	27

Lierse SK	19	30:21	22
KSV Waregem	19	23:15	20
SK Beveren-Waas	19	15:16	20
FC Antwerpen (N)	19	22:23	19
VV St. Truiden	19	24:27	19
Rac. White Brüssel	19	21:24	19
AC Beerschot	19	20:23	19
Cross. Schaerbeek	19	20:24	17
FC Lüttich	19	11:23	15
Union St. Gilloise	19	20:32	14
FC Diest (N)	19	14:28	12
AA La Gantoise	19	15:33	10
SC Charleroi	19	17:40	9

SPANIEN

Celta Vigo gegen Real Saragossa 2:0, Sabadell gegen Atletico Bilbao 1:0, Valencia gegen Real Gijon 1:0, Espanol gegen FC Barcelona 0:1, Sevilla gegen San Sebastian 1:0, Elche gegen Atletico Madrid 0:4.

FC Valencia	21	27:13	30
Atletico Madr. (M)	21	37:18	29
FC Barcelona	21	32:17	29
Atletico Bilbao	21	31:18	27
FC Sevilla	21	25:26	25
Celta Vigo	21	25:26	24
Real Madrid (P)	19	33:18	23
Real San Sebastian	19	17:16	22
Real Granada	20	25:24	19
FC Malaga (N)	20	16:23	18
FC Sabadell	21	23:33	17
Real Gijon (N)	20	24:32	16
Espanol Barcelona	21	12:18	16
FC Las Palmas	19	21:32	12
FC Elche	21	20:34	11
Real Saragossa	20	14:34	10

PORTUGAL

Farense—CUF 1:1, Coimbra gegen Sporting 0:0, Varzim gegen Boavista 2:0, Setubal gegen Guimaraes 2:0, Leixoes gegen FC Porto 2:1, Benfica gegen Belenenses 3:1, Barreirense—Tirsense 0:0.

Sport. Lissab. (M)	18	29:8	27
Vitoria Setubal	19	44:12	27
Benf. Lissabon (P)	19	40:17	27
Academ. Coimbra	19	33:17	26
FC Porto	19	33:19	25
Sport. Farense (N)	18	18:27	16
FC Varzim	18	18:27	16
FC Tirsense (N)	19	19:33	16
CUF Barreiro	19	21:27	15
Boavista Porto	19	14:34	15
Belenenses	19	11:21	14
Leixoes Porto	19	14:35	14
Barreirense	19	13:25	13
Vitoria Guimaraes	19	10:20	12

Die UdSSR trennte sich am vorletzten Wochenende in Sofia von Lewski/Spartak Sofia mit einem 1:1 (0:0)-Unentschieden. Panow (62.) für die Gastgeber und Kopeikin (82.) waren die Torschützen.

Partizan Belgrad erreichte in Bogota gegen Botafogo Rio de Janeiro ein 1:1-Unentschieden.

Bobby Moore, Englands 85facher Nationalspieler, will zum Saisonende West Ham United verlassen. Er steht bereits mit Tottenham Hotspur, Chelsea und Manchester United in Verhandlungen.



Das ist die Mannschaft von Real Bamako, in deren Reihen zahlreiche Nationalspieler stehen und die in der Meisterschaft mit zu den Favoriten zählt. Foto: Verfasser

Länderspiel unter heißer Sonne

Dieter Scheffels zweiter Bericht aus Mali: Niger im Afrika-Pokal ausgeschaltet — nun gegen Algerien und Guinea

Bamako hat „seinen“ sportlichen Höhepunkt: Das Länderspiel zwischen Mali und der Vertreibung von Niger im Stadion „Omnisport“. Nach einer etwas kühleren Periode (für afrikanische Vorstellungen natürlich) sind die Tage wieder heiß geworden. 30 000 Zuschauer lassen sich von der unbarmherzig brennenden Sonne in ihrem Begeisterungssturm jedoch nicht beeindrucken. Mali hat die erste Auseinandersetzung mit 1:0 gewonnen und gilt deshalb im Rückspiel als klarer Favorit. Was kann da eigentlich passieren?

Die Flaggen der FIFA, Nigers, Obervoltas — von dort kommt der Unparteiische Nassikou Jerome — sowie Malis sind aufgezogen, eine Militärkapelle in grün-weißer Uniform intoniert die Nationalhymnen. Nach dem Begrüßungszeremoniell ist es endlich so weit — Mali beginnt das Spiel mit einer furiosen Offensive. Doch der Schock läßt nicht lange auf sich warten: Nach wenigen Minuten nutzt der Gegner ein Mißverständnis in Malis Deckung zum Führungssin. Bestürzung auf den Rängen und unter den Aktiven. So dauert es bis zur 31. Minute, bevor der ausgezeichnete Sekou Diallo ausgleicht. Später dominiert Mali klar und gewinnt noch 3:1. Sekou Diallo bereitet das 2:1 vor und erzielt auch den entscheidenden Treffer.

Die malinesische Tageszeitung „L'Essor“ teilt die allgemeine vorherrschende Freude über diesen Sieg nur teilweise. „Indem man Niger geschlagen hat, konnte man sich für die Begegnungen mit Guinea qualifizieren“, heißt es zunächst. Doch dann: „Die Partie war in ihrer Gesamtheit schlecht. Was die Malinesen betrifft, so fehlen ihnen Kampfgeist und Zweckmäßigkeit. Mit ihren vielen Kurzpässen machten sie sich den Erfolg selbst schwer. Jetzt müssen wir uns konzentriert auf die nächsten Aufgaben vorbereiten.“

Die Spiele mit Guinea finden wahrscheinlich erst Ende Juni dieses Jahres statt, doch vorher schon stehen die olympischen Ausscheidungskämpfe mit Algerien auf dem Programm. Deshalb diese kritische Note in den Betrachtungen zum Treffen mit Niger.



Schoß Englands erstes EM-Tor: Peters. Es bewahrte den Erweltmeister vor einer unangenehmen Überraschung auf Malta! Foto: ZB

mehrere profilierte Akteure, die von englischen Clubs keine Freigabe er-

hielten, nicht zur Verfügung standen, triumphierten die Gastgeber überraschend klar. Vor 25 000 Zuschauern erzielte Kapitän van Himst alle drei Treffer (39., 57. und 85.). Der Tabellenstand: Belgien 4:0 Punkte, Portugal 2:0, Schottland 2:2 und Dänemark 0:6.

Die UdSSR-Auswahl ist am Mittwoch unter Leitung ihres neuen Cheftrainers Walentin Nikolajew nach Südamerika abgeflogen, wo die Mannschaft insgesamt sechs Spiele bestreiten wird. Zum Angebot gehören folgende Spieler: Bannikow (Torpedo Moskau), Chmuz (ZSKA Moskau), Oleinik (Spartak Ordshonikidse), Dsodusaschwili (Dynamo Tbilissi), Istomin, Kaplitschny, Plachetko, Schesternjow (alle

ZSKA Moskau), Lowtschew (Spartak Moskau), Dolgow, Fedotow (beide ZSKA Moskau), Kisseljow (Spartak Moskau), Muntjan (Dynamo Kiew), Kultschizki (Karpaty Lwow), Dudarenko, Kopejkin (beide ZSKA Moskau), Jewrjuschichin, Eschtrekow (beide Dynamo Moskau), Nodija (Dynamo Tbilissi) und Schewtschenko (Neftsi Baku).

Mexiko beabsichtigt im September eine Europatournee mit Spielen in Italien und Westdeutschland.

Louis Akoula, einer der bekanntesten Fußballstürmer Afrikas, brach beim Training der Nationalmannschaft von Kongo/Brazzaville aus unbekanntenen Ursachen tot zusammen.

TSG-Fußballer zeigen Initiative

Am 3. Februar feierte die TSG Wismar ihr zehnjähriges Bestehen. Neben einer vorbildlichen Trainingseinstellung haben die Spieler des Ligakollektivs in jüngster Vergangenheit immer wieder bewiesen, daß sie im gesellschaftlichen Leben ihren Mann stehen. In Auswertung des 14. Plenums der SED wurden in Zusammenarbeit mit der FDJ-Kreisleitung Wismar zahlreiche Verpflichtungen eingegangen. Unter anderem:

● Alle Spieler des Kollektivs wollen Mitglied der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft werden. Mit sowjetischen Freunden fanden bereits zahlreiche Treffen statt.



Kleiminger, D. Wruck (v. l.)

● Mannschaftsleiter Harnack sowie die Sportfreunde Kleiminger, W. Wruck, Jatzek, Peters, D. Wruck, Schuldt, Gustke, Köppel, Witte, Behm und Ziems führen gegenwärtig ein Ingenieur- bzw. Meisterstudium durch und wollen mit viel Fleiß gute Lernergebnisse erzielen.

● Zur Lösung ökonomischer Schwerpunktaufgaben auf der Mathias-Thesen-Werft stellen sich die Ligaspieler ständig zur Verfügung.

● Auf Foren und Podiumsgesprächen wollen Funktionäre und Aktive regelmäßig zu aktuellen Fragen Stellung nehmen. Vor sozialistischen Brigaden und Jugendlichen in Dorf Mecklenburg wurde kürzlich bereits Rede und Antwort gestanden.



Die Freude der Meiningener Spieler ist verständlich - im Treffen beim FC Karl-Marx-Stadt gelang ihnen durch Hofmann das Führungstor. Mit 3:1 behielt der souveräne Spitzenreiter der Liga, Staffel Süd, am Ende jedoch beide Punkte. Kann Vorwärts in der zweiten Halbserie noch für Spannung im Kampf um den Titel sorgen? Die am 28. Februar beginnende Rückrunde in der Liga läßt diese und viele andere Fragen jetzt allmählich wieder aktuell werden.

Foto: Wagner

Eröffnung und Abschluß in Leipzig

● Das „Turnier der Freundschaft“ für Juniorenauswahlmannschaften wird am 5. August in Leipzig eröffnet. In der Messestadt stehen sich am 16. August auch die Finalisten gegenüber. Darüberhinaus finden die Begegnungen in den Bezirken Dresden, Halle, Karl-Marx-Stadt, Gera und Erfurt statt. Meldeschluß ist der 15. Mai.

● Als offizieller Beobachter des internationalen Messestädtecup-Komitees weilt Heribert Kaaden am 23. März bei der Viertelfinalpaarung zwischen Bayern München und dem FC Liverpool.

● Cheftrainer Georg Buschner weilt am 24. Februar in Rotterdam, wo mit den Niederlanden und Luxemburg zwei EM-Gruppengegner der DDR ihre Kräfte messen.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 8.2.40: Wolfgang Blochwitz (FC Carl Zeiss Jena), 8.2.44: Reinhard Gärtner (1. FC Union Berlin), 10.2.44: Jochen Carow (BFC Dynamo), 12.2.46: Harald Irmscher (FC Carl Zeiss Jena), 12.2.41: Horst Slaby (Chemie Leipzig), 13.2.43: Hartmut Hoffmann (Sachsenring Zwickau), 13.2.44:

Franz Weiß (Wismut Aue), 14.2.38: Harald Wehner (FC Rot-Weiß-Erfurt).

Zehn erwarben Stufe II

Zehn Sportfreunde der BSG Chemie Leipzig absolvierten einen Übungsleiter-Lehrgang der Stufe II. Es handelt sich um Haarseim, Jany, Schmidt, Scherbarth, Walter, Krauß, Dr. Bauchspieß, Herrmann, Matoul und Pretzsch. - Sportfreund Trunzer meldet die Geburt einer Tochter Katja. Ihm und seiner Gattin auf diesem Weg die herzlichsten Glückwünsche!

wuchsbereich von Motor Steinach als Übungsleiter tätig“, erzählte er uns kürzlich. Und er fügte hinzu: „Jetzt kann ich die Kenntnisse, die ich mir bei Trainer Heinz Leib und seinen Kollegen erwarb, an die Jugend weitervermitteln. Mir macht das sehr viel Spaß.“

Die augenblickliche Tabellenposition des Ligakollektivs stimmt auch Emil Kühn (unser Bild zeigt ihn mit seinen Schützlingen) nachdenklich. „Sollten wir die Klasse nicht halten können, dann gibt es nur ein Ziel: Wiederaufstieg. Zur weiteren Festigung des Kollektivs möchte ich durch meine Arbeit beitragen.“ In der Suhler Juniorenliga nimmt die von ihm betreute Mannschaft einen der vorderen Plätze ein - das stimmt für die Zukunft optimistisch! Emil Kühn, der darüber hinaus noch für die Bezirksjugendauswahl von Suhle verantwortlich ist, hat sich mit aller Kraft der systematischen Talenteentwicklung verschrieben - es wird sich eines Tages auszahlen!

Hafe

das **Fuwo** thema



Von Dieter Buchspieß

Das umfangreiche und sehr intensive Vorbereitungsprogramm, dem sich die Mannschaften der Oberliga und Liga in diesen Wochen unterziehen, läßt es zur freudigen Gewißheit werden: Die Zeit, da der Fußball nur wenig Attraktives zu bieten hatte, neigt sich endlich ihrem Ende zu. Gut 14 Tage müssen wir uns noch in Geduld üben, bis die zweithöchste Spielklasse den Kampf um die begehrten Punkte aufnimmt. Das Viertelfinale im FDGB-Pokal am 6. März leitet dann zu den Meisterschafts-Begegnungen der Oberliga über, die wieder für echte, lang entbehrte Höhepunkte garantieren. Und schon am zweiten Spieltag der Rückrunde kommt es im Ernst-Abbé-Sportfeld zur Schlagerpaarung zwischen Titelverteidiger FC Carl Zeiss Jena und Spitzenreiter Dynamo Dresden!

Für zwei Kollektive beginnt der „Ernst des Lebens“ jedoch schon drei Tage vor dem Auftakt der zweiten Halbserie. Am 10. März müssen der FC Carl Zeiss sowie der FC Vorwärts Berlin ihren Verpflichtungen in den Viertelfinalspielen der europäischen Pokalwettbewerbe gegen Roter Stern Belgrad und PSV Eindhoven nachkommen. Wie schwer die Aufgabe ist, diesen beiden international erprobten Gegnern Paroli zu bieten, wird am Beispiel des PSV Eindhoven besonders deutlich. Dazu ein interessanter, vielsagender Gesichtspunkt, den uns FCV-Mannschaftskapitän Jürgen Nöldner vermittelte: In den vergangenen Tagen traten wiederholt niederländische Späher auf, die den Trainingsbetrieb bei der Berliner Armeemannschaft genauestens verfolgten und die zahlreiche für sie begehrenswerte Details in Wort und Bild zusammentrugen. Unser Beitrag zum bisherigen Ablauf der Meisterschaft in den Niederlanden veranschaulichte hinreichend, wie stark der PSV augenblicklich eingeschätzt werden muß und daß er von dem festen Vorsatz beseelt ist, den Nachweis dafür in den Spielen des Europacups zu führen. Trainer Kurt Linder hatte sich in diesem Zusammenhang ja unmißverständlich geäußert: „Die von uns vor Saisonbeginn in viele hochklassige Spieler investierten Summen werden sich auszahlen.“ Das läßt an Deutlichkeit wirklich nichts zu wünschen übrig!

Hoffen wir, daß sich der FC Carl Zeiss und der FCV von der Klasse ihrer Partner nicht beeindruckt lassen. So, wie es Jürgen Nöldner zum Ausdruck brachte: „Bei allem Respekt verlassen wir uns doch auf unser Können und gesundes Selbstbewußtsein!“



Sie bleiben dem Fußball treu

EMIL KUHN

Als die Mannschaft von Motor Steinach im ersten Jahr ihrer Zugehörigkeit zur Oberliga allen Konkurrenten das Fürchten lehrte, da stand er oftmals im Brennpunkt des Spiels. Emil Kühn war nicht der Typ des harten, kompromißlosen Abwehrspielers - er liebte es vielmehr, aus dem Mittelfeld heraus konstruktiv in Erscheinung zu treten.

Er erlebte die Glanzzeit der „Waldler“ mit und mußte mit ihnen auch in den sauren Apfel des Abstiegs beißen.

In diesen Tagen, da er wiederholt in der Bezirksklassemannschaft seiner alten Gemeinschaft aushilft, denkt Emil Kühn oft an diese Zeit zurück. Doch er hängt den Ereignissen von damals nicht nach. Inzwischen ist er zu einem der zahlreichen Wegbereiter für den Nachwuchs geworden. „Seit drei Jahren bin ich im Nach-

